

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Freitag, 2. April 1982
Nr. 13
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Högg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Högger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Högg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Högg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Högg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Szene

Ein weiteres Kapitel der Zürcher Jugendpolitik ist abgeschlossen: Das Jugendzentrum ist der Spitzhacke zum Opfer gefallen, «in einer Nacht- und Nebel-Aktion», wie Kritiker bemängeln. Der eigentliche Grund war, dass das AJZ fast ausschliesslich noch Treffpunkt und Umschlagplatz der Drogenszene war.

Anzunehmen, dass die Drogen (weiche und harte «Bewusstseinserweiterer») nur in der Stadt eine Rolle spielten, wäre äusserst naiv. Auch auf dem Lande ist die Welt in dieser Beziehung nicht mehr überall heil.

Wer Drogen nimmt, putscht sich nicht nur auf, sondern ist in erster Linie auf der Flucht. Nicht nur vor der ihm nicht gewogenen oder genehmen Umwelt, sondern oft auch vor sich selbst. Dieses Phänomen kann und muss bedauert werden, wegdiskutieren oder gar ignorieren lässt es sich nicht, so wenig wie die Tatsache, dass es – vor allem in grösseren Agglomerationen – Jugendliche gibt, die entwurzelt oder auf sich selbst angewiesen sind und somit des Beistandes bedürfen.

Aber auch ältere Leute haben vermehrt Probleme. Wohl ist die Zahl der Raucher (womit die starken, ihre Gesundheit gefährdenden gemeint sind) unter den «Männern in den besten Jahren» in den letzten Jahren zurückgegangen, aber es hat bei ihnen der Alkoholmissbrauch stark zugenommen. An einer Pressekonferenz in Bern war zu hören, dass in unserem Land jährlich weit mehr als 5 Milliarden für alkoholische Getränke ausgegeben werden, worunter nicht nur teure Spitzenweine figurieren dürften, für die manchmal horrend Preise ausgegeben werden. Nicht die Hälfte dieses finanziellen Aufwandes betreiben die Schweizer etwa für die Krankenversicherung. Arbeitsausfälle und andere alkoholbedingte Schäden kommen die Volkswirtschaft im Jahr auf gut anderthalb Milliarden zu stehen!

Generalversammlung des Samaritervereins Zürich-Högg

Am 19. März 1982 konnte in Anwesenheit von rund 50 Mitgliedern die 88. ordentliche Generalversammlung abgehalten werden.

Die statutarischen Geschäfte konnten dank der sorgfältigen Vorbereitung und umsichtigen Leitung von Vereinspräsident Hugo Baumann in Rekordzeit abgewickelt werden.

Im sehr detaillierten Jahresbericht wurde einmal mehr auf die vielen von den Mitgliedern in ihrer Freizeit für eine breite Öffentlichkeit erbrachten Dienstleistungen wie Sanitätsdienste, Blutspendeaktionen, Nothelferkurse, Repetitionsparcours, Behindertenbetreuung usw. hingewiesen.

Mit Bedauern musste von einem weiteren Rückgang der aktiv tätigen Mitglieder Kenntnis genommen werden.

Wie in den vergangenen Jahren werden die Passivmitglieder und Gönner des Samaritervereins Zürich-Högg wieder persönlich mit einem Jahresbericht über die Probleme, Aufgaben und Anliegen des Vereins informiert.

Bei dieser Gelegenheit sei allen Bewohnern unseres Quartiers für ihre Unterstützung und Anerkennung unserer Arbeit herzlich gedankt.

Über die geplanten Erneuerungen und Erweiterungen im Krankmobiliemagazin (Ackersteinstrasse 190, neben der Pastalozzi-Bibliothek) sowie die in Zusammenarbeit mit dem Stadtärztlichen Dienst für alle Verleihstellen gemeinsam festgesetzten neuen Tarife werden wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt im Högger informieren.

Samariterverein Zürich-Högg

Auch hier ist guter Rat teuer – die Therapie übrigens auch. So wird denn auch im Hinblick auf den Alkoholmissbrauch grosser Wert auf die Prophylaxe, das Vorbeugen, gelegt; man klärt nicht nur ständig auf, es wird auch weiter geforscht und geplant.

Und damit hat's sich in den meisten Fällen, weil es ungeheuer schwer ist, gesellschaftspolitischen Auswüchsen zu steuern. Die erwähnten Missbräuche signalisieren zutiefst eine Kulturkrise und ein Zeitalter der Dekadenz, des im weitesten Sinne sittlichen Niederganges.

Solches geht nicht selten Hand in Hand mit materiellem Wohlergehen ebenso sehr wie mit wirtschaftlichen Notlagen. Zutiefst indessen deutet es an, dass etwas verloren gegangen ist, wofür Ersatz gesucht wird. Es wurden Tabus gefällt in den letzten Jahrzehnten, Normen sind niedrigergerissen worden und dafür Fetische hochgejubelt. Es ging oft jeder Halt verloren, aber ohne Halt, Ziel und Ideal lässt sich's nicht (gut) leben. Man kann vieles bis alles in Zweifel ziehen und somit bestenfalls noch vegetieren. Aussteigen könnte eine Lösung sein, wenn man nicht ins Leere träte oder auf Falsches umstiege. Der «homo faber», der tätige, betriebsame Mensch braucht mehr als nur materielle Ziele oder Fluchtreflexe, er braucht ein Ideal, und er lässt schöpferische Kräfte, die in jedem schlummern, nicht ungestraft brachliegen.

In dieser Richtung zu helfen und so weit wie möglich Vorbild zu sein, ist Aufgabe derer in unserer Konsumgesellschaft, die weitgehend Waren statt Werte produziert, die etabliert, d. h. nicht nebensächlich sind, aber auch für die Hilfloseren eine Verantwortung haben, dank ihrer Stärke, die sie nicht nur für sich selbst nutzen dürften.

Es will ja niemand, dass die Szene zum Tribunal wird!

Betrifft: Offene Planung Werdinsel

Sehr geehrter Stadtrat,

Am 1. März wurde uns Höggern an der Quartiersitzung das Projekt der Vernehmlassung Werdinsel vorgestellt. Es kam jedoch deutlich (einstimmig) zum Ausdruck, dass die Högger Bevölkerung für die Verwendung und Gestaltung der Werdinsel eine offene Planung verlangt.

Seither sind jetzt vier Wochen vergangen und wir, die Quartiergruppe Högg, vernahmen noch keine Reaktion darauf von Seiten des Stadtrates. An der besagten Versammlung wurde den Höggern zugesichert, dass die Stadtverwaltung kein Projekt zu verteidigen habe und mit der Högger Bevölkerung zusammenarbeiten möchte. Dazu gehört aber eine offene Planung.

Wir möchten Sie daher höflich anfragen, wann Sie die erste Sitzung dazu einberufen. Eine Vernehmlassung ist für uns nicht akzeptabel und wir werden daher nicht daran teilnehmen.

Wir hoffen, dass der Stadtrat der Wahlparole «die Quartiere sollen wieder mehr selbstbestimmen können» jetzt auch nachkommt.

Hochachtungsvoll und mit freundlichen Grüssen
Quartiergruppe Högg

Mutter-Kind-Schwimmen

Nach den Frühjahrsferien beginnen wieder die neuen Kurse für Mutter und Kind. Aber nicht nur die Kleinen ab 3 Jahre, nein, auch die Kindergärtler können zu einem Kurs kommen und erst noch später bei einem der Vortests mitmachen und ein Abzeichen verdienen!

Die Kurse beginnen für Kindergärtler am Donnerstag, 15. April, 16.30 und 17 Uhr. 8 Lektionen à je ½ Stunde, Fr. 30.—.

Für Mutter und Kind (ab 3 Jahre) am Freitag, 16. April, 9.30 und 10 Uhr. 8 Lektionen à je ½ Stunde, Fr. 30.—, ohne Hallenbad-Eintritt!

Anmeldungen: Frau E. Steinmann, Telefon 737 19 86 oder jeweils vor der Lektion im Hallenbad. Mitzubringen sind Badehose und grosses Badetuch, Ringli sind vorhanden.

Das Salzkorn der Woche

Der neue Trompeter in der Musikgesellschaft «schränzt» fürchterlich.

Nach der Probe der Präsident zum Dirigenten: Was sagst Du zu unserer Neuerung?

Er erinnert mich an Picasso.

Wieso Picasso, konnte der trompeten?

Nein, der eben auch nicht.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖGG

Aus dem Schulkreis Waidberg

An ihrer Märzsession genehmigte die Kreisschulpflege Waidberg die Resultate der Übertrittsprüfungen in die Oberstufe. Die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule haben 44 Sechstklässler und 18 Schüler der 1. Realklasse bestanden. Den Anforderungen nicht zu genügen vermochten 44 Sechstklässler, die der Realschule zugeteilt werden, und 10 Realschüler, die in ihrer Stufe verbleiben. Aufgrund der Einspracheprüfung können 4 Sechstklässler und 5 Schüler der 1. Oberschulklasse in die Realschule eintreten, 10 Sechstklässler und 4 Oberschüler haben die Prüfung nicht bestanden.

An den Promotionsprüfungen waren 5 Schüler erfolgreich und können in die nächsthöhere Klasse aufgenommen werden, 19 hingegen müssen ihre Klasse wiederholen. Auf eine Promotionsprüfung verzichtet und damit ihr Einverständnis zur Repetition gegeben haben die Eltern von weiteren 26 Schülern.

Das 25jährige Dienstjubiläum konnte Sekundarlehrer Dr. Ernst Küng begehen. Schulpräsident Alfred Bohren dankte ihm für seine der Schule geleisteten treuen Dienste. Die Kreisschulpflege hiess die Vorschläge des Kreiskonvents zur Neubestellung der Haus- und Kreisämter sowie des Schulpsychologischen Beratungsdienstes für die Amtsdauer 1982–86 gut.

Der Präsident des Kreiskonvents, Hansrudolf Frei, richtete den Appell an den Schulpräsidenten und die Kreisschulpflege, sich dafür einzusetzen, dass der langfristige Plan der Schulhausrenovationen eingehalten werden kann und nicht immer wieder Kreditrestriktionen die Ausführung von dringend notwendigen Unterhalts- und Renovationsarbeiten verzögern. Eine Aufforderung, die Schulpräsident und Versammlung nicht gerne entgegennahmen, wobei sie vor allem an das Schulhaus Turnerstrasse dachten.

Gratis-Taxi zum Friedhof Höggerberg

Vielen älteren und behinderten Leuten ist der Weg zum Friedhof zu beschwerlich, darum fahren wir jeden Dienstag von 14.00 bis 15.00 Uhr vom Meierhofplatz: Ecke Limmattalstrasse-Bläsiestrasse, zum Friedhof. Wir führen Sie auch wieder ins Dorf zurück! Alle unsere Fahrerinnen machen dies freiwillig um in unserem Dorf einen Einsatz zu leisten. Liebe Einwohner, Sie machen unseren Frauen eine Freude, wenn Sie mitfahren; denken Sie nicht «ich kann das doch nicht annehmen!» Die Fahrerinnen freuen sich, wenn ihr Auto voll ist, sie alle fahren gerne zwei- oder dreimal! Eine Höggerin hat mir letzthin gesagt: «Ich kann das doch nicht annehmen!» Ich frage mich, warum nicht? Ist der Dienst am Mitmenschen nicht mehr «in» oder ist man zu stolz, einen freudigen Einsatz eines Mitbewohners anzunehmen? Jetzt wo es Frühling wird, möchten Sie sicher Blumen auf das Grab bringen. Der Weg zum Friedhof ist weit und sehr steil. Fahren Sie am nächsten Dienstag mit unserem Friedhof-taxi hinauf. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen den Weg erleichtern können. Wenn Sie behindert sind, werden wir Sie bei Ihnen zu Hause abholen (Telefon 56 39 32)! Wir alle freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem «Taxi-Dienst» helfen dürfen!

Margrith Wydler

Röm.-kath. Kirchgemeinde Heiliggeist Zürich-Högg

Die Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 29. März 1982 ergab folgende Wahlergebnisse der Gesamterneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86.

Mitglieder der Kirchenpflege

Dr. Hanspeter Binz, Rebbergstrasse 49. Wilfried Bruckner, Imbisbühlstrasse 135. Kurt Gehrig, Win-

Schule heute

Gleichwertige Ausbildung für Knaben

und Mädchen an der Volksschule

Ein Konzept für Handarbeit und Haushaltkunde

Unsere Schule wird heute immer wieder angegriffen, sie lege allzu grossen Wert auf die intellektuelle Ausbildung und wende sich von den Zielen Pestalozzis ab, der Kopf, Herz und Hand gleichermaßen fördern wollte.

Nach dem neuen vorliegenden Konzept der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich sollen nun die Fächer Handarbeit und Haushaltkunde mehr berücksichtigt werden als früher. Zudem haben Knaben und Mädchen gleichviele Schulstunden wöchentlich zu besuchen.

Neben den textilen Techniken werden die Mädchen auch in die Bearbeitung von Holz und Metall eingeführt, während die Knaben auch Einblick in den textilen Fachbereich gewinnen sollen. Es ist jedoch ausgeschlossen, dass für textile Handarbeit und für Werken (Holz, Metall usw.) so viele Stunden eingesetzt werden können, dass eine vertiefte Ausbildung in beiden Bereichen möglich wäre, die Gesamtstundenbelastung der Schüler würde zu gross. Knaben und Mädchen erhalten deshalb nach dem neuen Konzept in der ersten bis sechsten Primarklasse in beiden Fächern eine minimale Grundausbildung. Diese ist obligatorisch. Von der vierten Klasse an und auf der Oberstufe wird daneben als fachspezifische Weiterbildung in textiler Handarbeit und in Werken ein separates Lehrprogramm angeboten, für das sich die Schüler je im vierten und im siebten Schuljahr zu entscheiden haben (Wahlpflichtfach).

Im Fach Haushaltkunde ist für Knaben und Mädchen auf der Oberstufe eine obligatorische Grundausbildung vorgesehen. Der obligatorische, hauswirtschaftliche Fortbildungsschulunterricht soll schrittweise aufgehoben werden.

Die Erziehungsdirektion rechnet damit, dass im Jahr 1985 der Unterricht nach dem neuen Konzept aufgenommen werden könnte. Viele Fragen sind bis dahin zu klären und viele Probleme zu lösen: Lehrpläne müssen erarbeitet werden. Die Stundentafel bedarf einer Neugestaltung, denn die zusätzlichen Handarbeits- und Haushaltkundestunden können nicht einfach zu den bisherigen Stundenverpflichtungen hinzugefügt werden. In dieser Hinsicht steht ein Verzicht auf einen Teil der parallelisierten Stunden zur Diskussion. Auch die Lehrerbildung muss auf die neuen Verpflichtungen des Lehrers Rücksicht nehmen.

Viele Gremien unter anderem auch die Gemeindegemeinschaften sind aufgefordert worden, zum Konzept Stellung zu nehmen. Die Kreisschulpflege Waidberg ist für Vorschläge, Kritik und Anregungen dankbar und wird sie nach Möglichkeit in Ihrer Vernehmlassung zu berücksichtigen versuchen.

Alfred Bohren

zerhalde 48. Frau Rosanna Jaggy-Brovetto, Riedhof-
Franz Maria, Lustenbergerstrasse 66.
Wingert 36. Frl. Maria, Lustenbergerstrasse 13. Beat Mutter, Im
se 48. Bruno Zimmermann, Giblenstrasse 11.
Als Präsident der Kirchenpflege amtierend Hugo Lusten-
berger, Segantinistrasse 66.

Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission

Dr. Bruno Borner, Gsteigstrasse 42. Hans-Rudolf Fritzsche, Appenzellerstrasse 17. René Furegati, Ferdinand-Hodler-Strasse 41. Robert Gabrielli, Brunnwiesenstrasse 90. Edmond Hunziker, Winzerhalde 90. Frau Marie-Anne Troxler-Huwiler, Winzerhalde 72. Markus Willmann, Wildenstrasse 15. Präsident der Rechnungsprüfungskommission ist Robert Gabrielli, Brunnwiesenstrasse 90.

Delegierte in den Stadtverband sind Hugo Lustenberger, Segantinistrasse 66 und Beat Mutter, Im Wingert 36. Als Suppleant in den Stadtverband wird Dr. Hanspeter Binz, Rebbergstrasse 49, delegiert.



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Högg
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Verdoppelung des Preisniveaus in 15 Jahren

Seit Herbst 1966 hat sich das Schweizerische Preisniveau verdoppelt. Es entspricht dies einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 5% pro Jahr.

Dass eine Inflation dieser Grössenordnung – auch wenn sie gegenüber dem Ausland gering erscheint – zu schweren Bedenken Anlass geben muss ist selbstverständlich. Sie hat nämlich eine systematische Privilegierung der Schuldner und eine ebenso systematische Depressierung der Kapitalbesitzer zur Folge. Kommt dazu, dass der Staat als Hauptprofiteur der Inflation seine Stellung immer weiter stärken kann. Der Bund allein hat mehr als 20 Milliarden Franken Schulden, die sich Jahr für Jahr bei einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 5% um 1 Milliarde reduzieren. Nicht genug damit, dass der Staat als Hauptschuldner auf diese Weise seine Schulden auf Kosten der Bürger zum Verschwinden bringen kann, er hat darüber hinaus durch die kalte Progression, die man trotz der verfassungsmässigen Pflicht nur teilweise ausgleichen will, grosse Mehrerträge an höhe-

ren Einkommenssteuern. Der Gipfel des Ganzen ist, dass der Sparer auf dem Zins seiner Vermögenswerte, der praktisch durch die Inflation vollständig absorbiert wird, auch noch Einkommenssteuer bezahlen muss!

Anstatt dass der Staat den für unsere Wirtschaft lebensnotwendigen Sparwillen fördert, tut er alles, um ihn mit der Zeit zum Verschwinden zu bringen.

Die Inflationsbekämpfung steht heute an erster Stelle der schweizerischen Wirtschaftspolitik. Glücklicherweise hat dies die Schweizerische Nationalbank – im Gegensatz zu den früheren Zeiten der festen Wechselkurse – erkannt. Nicht gemerkt hat es aber offenbar das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement, das durch völlig deplazierte und darüber hinaus falsche Verlautbarungen zur Zinsentwicklung der Nationalbank, die mit ihrer restriktiven Geldpolitik die so dringende Inflationsbekämpfung betreibt, in den Rücken schießt. Zinserhöhungen gehören dazu und wenn man sie mit politischen Mitteln verhindern will, dann fördert man eben die Inflation. Vielleicht merkt man dies langsam auch im Bernerhof.

Für die Kommission
Freischaffende und Unternehmer
der FDP 10 / GIP



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Karfreitag, 9. April geöffnet

MENU

Eglifilets «Müllerin»
Salzkartoffeln
Saisonsalat

* * *

Samstag, 10. April geschlossen
Ostersonntag, 11. April geschlossen
Ostermontag, 12. April **geöffnet**

* * *

3 Kegelbahnen
Abends immer



Zu vermieten per 1. Juli 1982
schöne, sonnige und sehr ruhig
gelegene

5 1/2-Zimmer-Wohnung

in Zürich-Höngg, zentral gelegen,
im Hochparterre mit Balkon.
Mietzins inkl. NK und Garage
Fr. 1581.—.

Wir berücksichtigen nur ausführliche
Offerten.

Auskunft unter Chiffre Nr. 1529
an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

Kosmetiksalon fortune

Kürbörgerstrasse 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein



Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Während zwölf Jahren
durften wir unsere Gäste im Restaurant
Rebstock bedienen.

Wir freuen uns ausserordentlich,
als neues Wirtepaar,
in der renovierten «Mühlehalde»
altbekannte und neue Gäste begrüßen und
kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Ab Mittwoch, den 7. April ab 7.00 Uhr

sind unsere Lokalitäten geöffnet
für einen ersten Augenschein,
einen ersten Drink, ein feines Menu...

Wir heissen Sie
in der «Mühlehalde» herzlich willkommen.

R. und C. De Prä
Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215
Telefon 56 70 40

RESTAURANTS NEUE



Wir haben
gediegene Lokale
für Zusammenkunft
nach

Konfirmation
Kommunion
Firmung

Verlangen Sie bitte
Menüvorschläge
beim Chef de Service.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich
Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne

Plattenservice
von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie
sicher bei uns einen guten Tropfen,
der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine
unserer Kaffee-Spezialitäten —
mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Trauer-
anlässe steht ein Säli zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36



Kostenlose Fusskontrollen
für Erwachsene und Kinder
Verstärken Sie sich Klarheit über
den Zustand Ihrer Füße sowie über
die Ursachen Ihrer Beschwerden und
Fussdeformationen.

Rufen Sie uns an, damit wir einen
Termin vereinbaren können (keine
Wartezeiten).

Manhart — seit über 45 Jahren
ein Begriff für Qualität und
Zuverlässigkeit.

Manhart-Fussstützen sind angenehm
im Tragen, dank natürlichen
Materialien wie Leder, Kork usw.
Deshalb sind Manhart-Fussstützen
hautfreundlich, flexibel und
federleicht.

Gebr. H. + R. Manhart
Orthopädisches Institut
Tel. 01/362 62 52, Samstag geöffnet
Rötelstrasse 96, (1. Stock)
8057 Zürich



...für unübertroffenen Schlafkomfort!

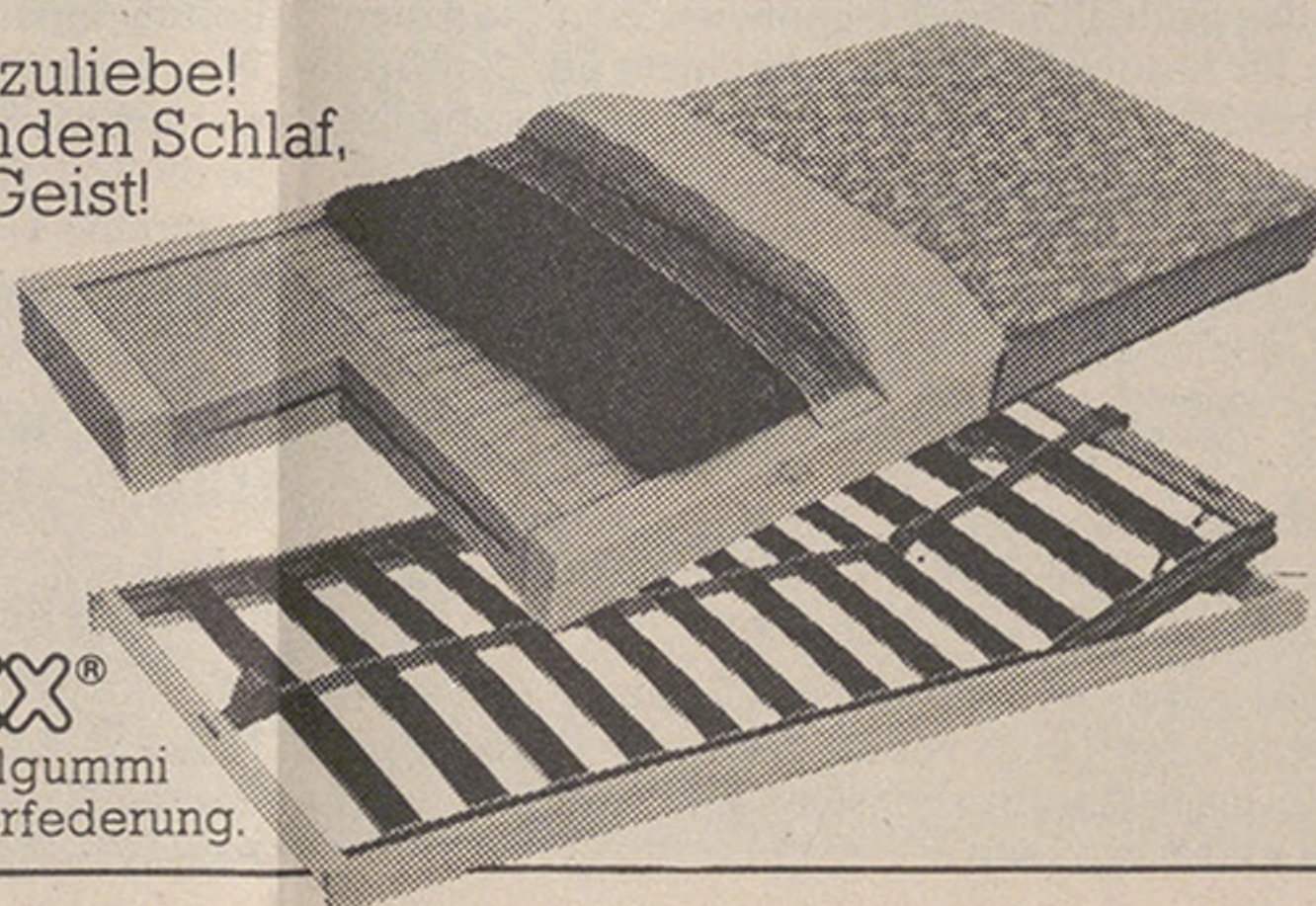
Ihrem Rücken zuliebe!
Für gesunden Schlaf.
Erholung für Körper und Geist!

DORMAGRINO®

...die Anti-Rheuma- und Gesundheits-
Matratze mit eingebauter Rückenstütze.
Auflagen von reinen Schweifhaaren
und Schafschurwolle.

DORMAFLEX®

...die perfekte, auf Spezialgummi
gelagerte Bett-Unterfederung.



GUTSCHEIN Fr. 50.—

Gültig beim Einkauf von: Betten und Matratzen —
Auslege- und Spannteppichen — Vorhänge und
Wandbespannungen — Möbel und Polstermöbel
ab Fr. 500.—

bei Roland Huber, Innendekorationen
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Tel. 01/56 72 62

Name _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Pro Kauf kann nur ein Gutschein angerechnet
werden. (P.S. Gratis-Heimberatung)



BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLO *Helena Rubinstein* JUVENA

Kindernahrung

ist in Höngg bei uns am billigsten und immer frisch. Bei Gegenbeweis bezahlen wir Ihnen die Differenz.

Tiefpreise — klare Nettopreise

Jetzt	Zahnpasta Mentadent C	Fr. 3.20
aktuell:	Fensterreiniger Aso	Fr. 2.10
	Resortpapier Tela menage	Fr. 2.20
	Mottenschutz Trix Duopack	Fr. 6.95



Jetzt eine Frühjahrskur

- zur Blutreinigung
 - für reine Haut
 - für Unternehmungslust
 - für Wohlbefinden mit KERNOSAN 6
- 920 ml Flasche Fr. 19.60

Gardinova der Vorhang-Weissmacher

Hochaktives, textilschonendes Spezial-Waschmittel für alle weissen und farbigen Vorhänge. Entfernt hartnäckigen Schmutz wie Staub, Russ, Fett, Nikotin usw. Phosphatfrei, umweltfreundlich

Flasche zu Fr. 6.50

Gardilav der Vorhang-Reinwascher

Vergilbte und vergraute Vorhänge werden wieder strahlend weiss und leuchtend frisch für lange Zeit. Flasche Fr. 6.50

Auf die Festtage, Konfirmation, Kommunion, Ostern, laden wir Sie freundlich ein zur

Gratisdegustation von Kessler-Sekt

am 7. und 8. April in unserem Geschäft. Kessler Sekt ist Ihnen vielleicht vom Silvester her bekannt, er eignet sich für jeden besonderen Anlass.

Kenner und Nichtkenner werden aufs Neue seine Qualität und Feinheit schätzen.

Kessler Piccolo 2 dl	ab Fr. 4.80
Kessler Cabinet 7,5 dl	Fr. 14.40
Kessler Rosé 7,5 dl	Fr. 15.40
Kessler Hochgewächs	Fr. 19.80



Limmattal- Drogerie
strasse 162 Telefon Parfumerie, Kosmetik
Zürich-Höngg 56 63 97 Kräuter, Heilmittel

Sparkasse Limmattal
Stampfenbachstrasse 142
8006 Zürich

Mitteilung

Die Einnahmehere Höngg der Sparkasse Limmattal, im Gässli 12, 8049 Zürich (Frau D. Lustenberger), bleibt infolge Ferienabwesenheit der Einnahmeherin vom 3. April bis 15. Mai 1982 geschlossen.

Wir bitten unsere Kunden höflich, sich während dieser Zeit an die Hauptkassette an der Stampfenbachstrasse 142, 8006 Zürich, zu wenden (Telefon 362 02 62).

SPARKASSE LIMMATTAL

In der Osterwoche,
Montag, 5. April
den ganzen Tag geöffnet.

Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Osterhasen, Schokoladeneier

60 Jahre Musikverband der Stadt Zürich

Im Rahmen einer kleinen Feier konnte der Musikverband der Stadt Zürich seinen 60. Geburtstag begehen. Am 13. März 1922 fanden sich neben zwei ausserstädtischen 11 Zürcher Musikkorps zur ersten Delegiertenversammlung zusammen; an der diesjährigen DV konnte Verbandspräsident Hans Meier 26 Sektionen (nämlich alle auf dem Platz Zürich) mit 900 Musikern willkommen heissen. Zu dieser Anzahl aktiver Musikanten kommen des weitern noch über 1000 Jungmusikanten, welche in den vier Jugendmusikanten in Ausbildung sind.

Eröffnet wurde die 60. DV durch das flotte Spiel der kleinen Kapelle der Verkehrsbetriebe Zürich, welche in der Kantine der Zentralwerkstätten Stadtrecht gewährten. Als «Hausherr» überbrachte Stadtrat Dr. Jürg Kaufmann die Grüsse der Behörden. Danach erfuhren die Traktanden eine speditive Abhandlung. Schwerpunkte stellten die notwendigen Erhöhungen der Subventionen und die Durchführung der II. Zürcher Blasmusiktage dar.

Subventionen

Seit der letzten Festlegung der Subventionen durch die Stadt Zürich sind nachweislich die Kosten der Musikkorps um rund 30 Prozent angestiegen. Am meisten sind die Jugendmusikanten davon betroffen; um das hohe Ausbildungsniveau beizubehalten, sollten die Lehrkräfte wie an anderen Musikschulen besoldet werden. Die fundierte musikalische Ausbildung der Jugend, das Erlebnis junger Menschen, zusammen musizieren zu können, das liegt dem Verband sehr am Herzen; sicher ein wertvoller Beitrag zu unserem kulturellen Leben.

II. Zürcher Blasmusiktage

Aufgrund des durchschlagenden Erfolges, die die ersten Blasmusiktage dieser Art erfuhren, hat sich das gesamte Organisationskomitee bereit erklärt, sich für die nächste Durchführung wiederum zur Verfügung zu stellen. Es hat sogar noch eine personelle Aufstockung erfahren, um im Juni 1983 die II. Zürcher Blasmusiktage zu einem Erlebnis für jeden Musikbegeisterten werden zu lassen.

Buskonzept Höngg 1982

Mit dem kommenden Fahrplanwechsel (23. Mai 1982) wird unser Quartier über eine neue Busbedienungs verfügen — die Meinungen in Höngg gehen allerdings darüber auseinander, ob wir damit über ein besseres System verfügen werden. Aus Sicht der städtischen Verkehrsbetriebe haben vor allem folgende zwei Umstände eine Überprüfung der geltenden Regelung notwendig gemacht:

— Im Rütihof entsteht eine Neuüberbauung für ca. 4000 Einwohner. Dieser Quartierteil ist bis heute noch nicht durch die VBZ erschlossen. Im weiteren sind die Verhältnisse auf der heutigen Buslinie 71 unbefriedigend.

— Die Querverbindung Affoltern-Höngg-Altstetten-Triemli gewinnt zunehmend an Bedeutung. Darüberhinaus verfügen weder die Überbauungen an der Lerchenhalde (ZH-Affoltern) noch die ETH-Hönggerberg abends über einen Anschluss ans öffentliche Verkehrsnetz.

Wie mir die Vertreter der VBZ erklärten, ist das «Buskonzept Höngg 1982» nicht nur das Resultat eines Variantenvergleichs der VBZ sondern auch das Ergebnis von Besprechungen mit dem Quartierverein Höngg und dem Erschliessungskonsortium Rütihof. Die Einführung dieses Konzepts am 23. Mai sei «unumstösslich», selbstverständlich würde eine allfällige Kritik der Höngger zusammen mit den ersten Betriebserfahrungen ausgewertet und im Rahmen des Fahrplanwechsels 1983 berücksichtigt.

Im wesentlichen sieht das «Buskonzept Höngg 1982» (vgl. Plan Gesamtübersicht) folgende Neuerungen vor:

Buslinie 46: Zwischen Zwielpplatz und der Überbauung Rütihof wird eine neue Linie (Nr. 46) eingerichtet, die neben den vorhandenen Haltestellen an der Regensdorferstrasse zusätzlich je eine Haltestelle an der Kreuzung Rütihof-/Geeringstrasse und am Knoten Rütihof/Hurdackerstrasse bedienen wird. Die Kehrschleife im Dorfzentrum erfolgt über Wieslergasse-Limmattalstrasse-Regensdorferstrasse. Am Zwielpplatz (vgl. Plan A) bestehen Umsteigemöglichkeiten auf die Tramlinie 13 sowie auf die Buslinien 71 (nur in Spitzenzeiten!) und 80.

Buslinie 71: Die Einführung der neuen Linie 46 bedingt eine Anpassung der bestehenden Linie 71. Wie bis anhin verkehrt sie ganztags zwischen Bahnhofquai und Lehenstrasse, neu ist während der Spitzenzeiten eine Führung bis zur Tramwendschleife Wartau (vgl. Plan B) vorgesehen. Mit dieser Lösung können die bewährten Verbindungen zur Nordbrücke/Trolleybuslinie 33 morgens und abends gewahrt werden.

TV Höngg Hallenhandball

Meisterschaft 4. Liga

TV Höngg 2 — Pfadi Regensdorf 15:5 (5:1)

Aufstellung: R. Huggenberger, Beglinger; Bindi (7), Memmishofer (3), Koller (3), N. Huggenberger, Meyer, Penneveyre (1), F. Trachsel (1). Coach: Zimmermann. Strafen: 1mal zwei Minuten gegen Pfadi. Bemerkungen: TVH ohne Brandenburger und H. R. Trachsel. Spiel am Sonntagmorgen. Sehr faire Partie.

(dm) Zum Saisonabschluss boten die Höngger ihren treuen Fans eine bescheidene Leistung. Man merkte es den Spielern an, dass es in dieser Partie um nichts mehr ging, der frühe Spielbeginn senkte den Leistungswillen zusätzlich. Mangelnde Konzentration und ein schwacher Gegner prägten das Spiel. Zwar mühten sich die Regensdorfer redlich ab, doch fehlte ihnen sichtlich ein Spielgestalter. Die Angriffe waren harmlos, Torschüsse eine Seltenheit. Der einzige Treffer in der ersten Hälfte fiel zudem auf einen dummen Fehler von Hüter Beglinger. Aber auch die Höngger zerrissen keine grossen Stricke. Sie begnügten sich damit, das Geschehen zu kontrollieren und kamen leicht zu Toren. Gross in Form zeigte sich Bindi. Die gegnerischen Verteidiger vermochten seine Spielwut nicht zu bremsen. Bindi allein schoss 7 Tore. Neben Bindi verdiente sich einzig Koller eine gute Note, der Rest der Mannschaft kam an diesem Sonntag nicht über das Mittelmass hinaus. Die Begegnung wies einen äusserst freundschaftlichen Charakter auf. Man tat sich gegenseitig nicht weh. Spielen und spielen lassen war oberstes Gebot. Einziges Ärgernis war wiederum die Militärturnhalle Gessnerallee. Es ist unverständlich, dass weiterhin in dieser «Halle» Handballspiele ausgetragen werden. Man wähnt sich beim Einlaufen jeweils in einem Kühlhaus, der unterkühlte Körper erhöht die Verletzungsgefahr. Es bleibt zu hoffen, dass für die Zukunft eine befriedigende Lösung gefunden wird.

TVH-Splitter

(dm) Endlich hat es geklappt! Dem wieselflinken Flügelstürmer Fritz Trachsel gelang sein erstes Meisterschaftstor. Allerdings spannte er seine Fans lange

auf die Folter, ehe er zehn Sekunden vor Spielende den gegnerischen Schlussmann mit einem unglaublichen Scharfschuss bezwang, der beinahe das Netz zerriss.

Grosser Abwesender an diesem trüben Sonntagmorgen war Alex Lorenzi. Als Entschuldigung gab er an, dass er geglaubt habe, der Match finde erst eine Woche später statt. Insider glauben aber zu wissen, dass Alex Lorenzi die Stubenwärme dem kalten Klima der Gessnerallee vorgezogen hatte.

Einer, der an diesem Match um jeden Preis dabei sein wollte, der Spielertrainer Alain Penneveyre. Er reiste sogar am Sonntagmorgen in aller Frühe von Lausanne nach Zürich. Hinter vorgehaltener Hand wird allerdings gemunkelt, dass Alain Penneveyre diese Strapazen einzig auf sich genommen hatte, um sich für die kommenden Vertragsverhandlungen eine günstige Ausgangsposition zu schaffen.

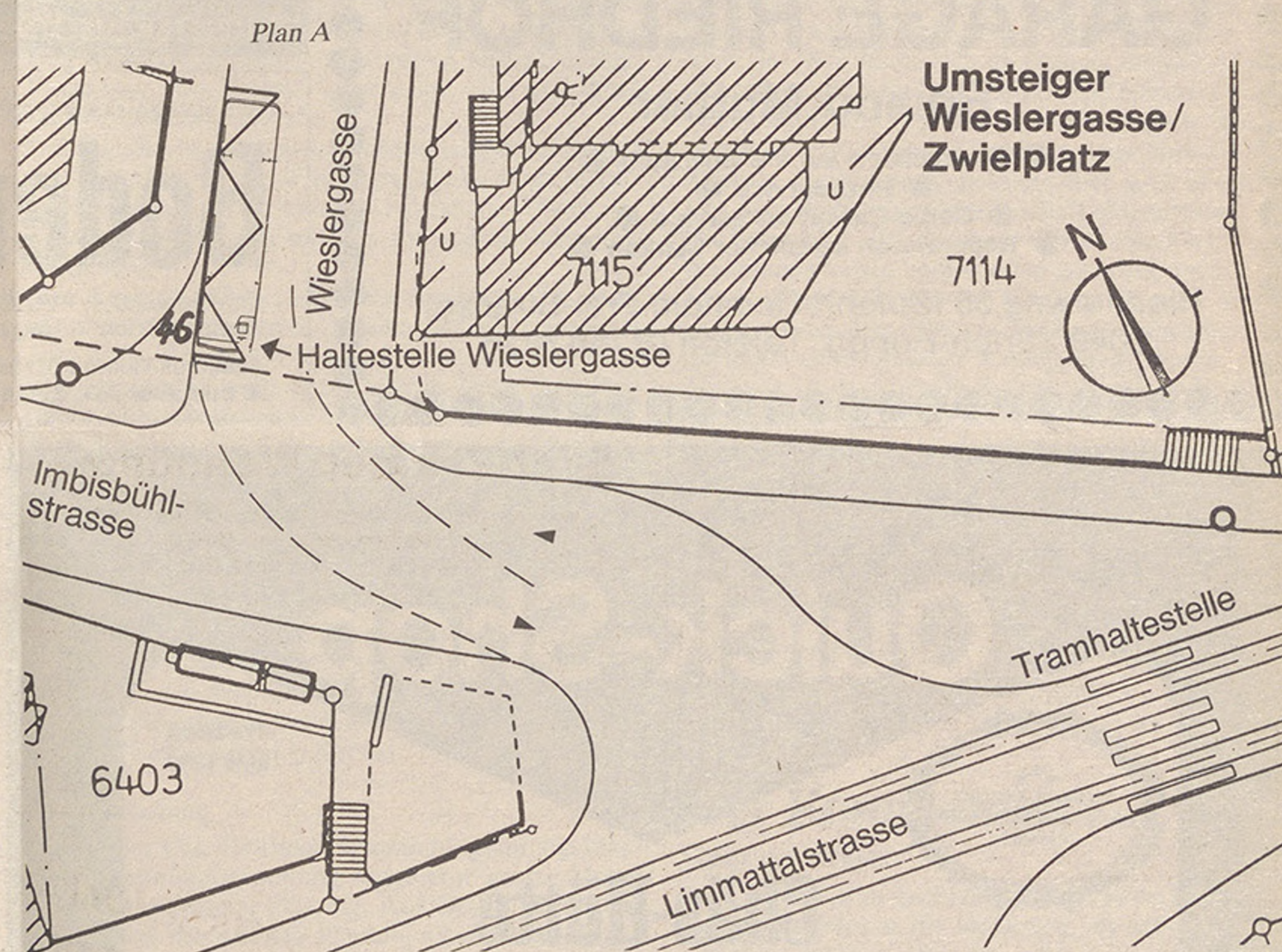
Bitter enttäuscht war trotz des hohen Sieges Toni Meyer. Er vermisste in diesem Spiel den harten Körperinsatz seines direkten Gegenspielers. Toni Meyer ist erst in seinem Element, wenn etwas läuft — Worte aus dem Munde des dienstältesten Spielers der Mannschaft!

Nichtraucherzimmer in allen Mövenpick-Hotels

Seit Beginn dieses Jahres verfügen sämtliche Mövenpick-Hotels in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland über Zimmer, die ausschliesslich Nichtrauchern angeboten werden. Ein 1981 durchgeführter Pilotversuch im Berner Stadtzentrum hat sich als überaus erfolgreich erwiesen.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher (SAN) begrüsst diese Neuerung ausdrücklich und freut sich, dass den Wünschen vieler Gäste nach rauchfreien Hotelzimmern immer mehr entsprochen wird.

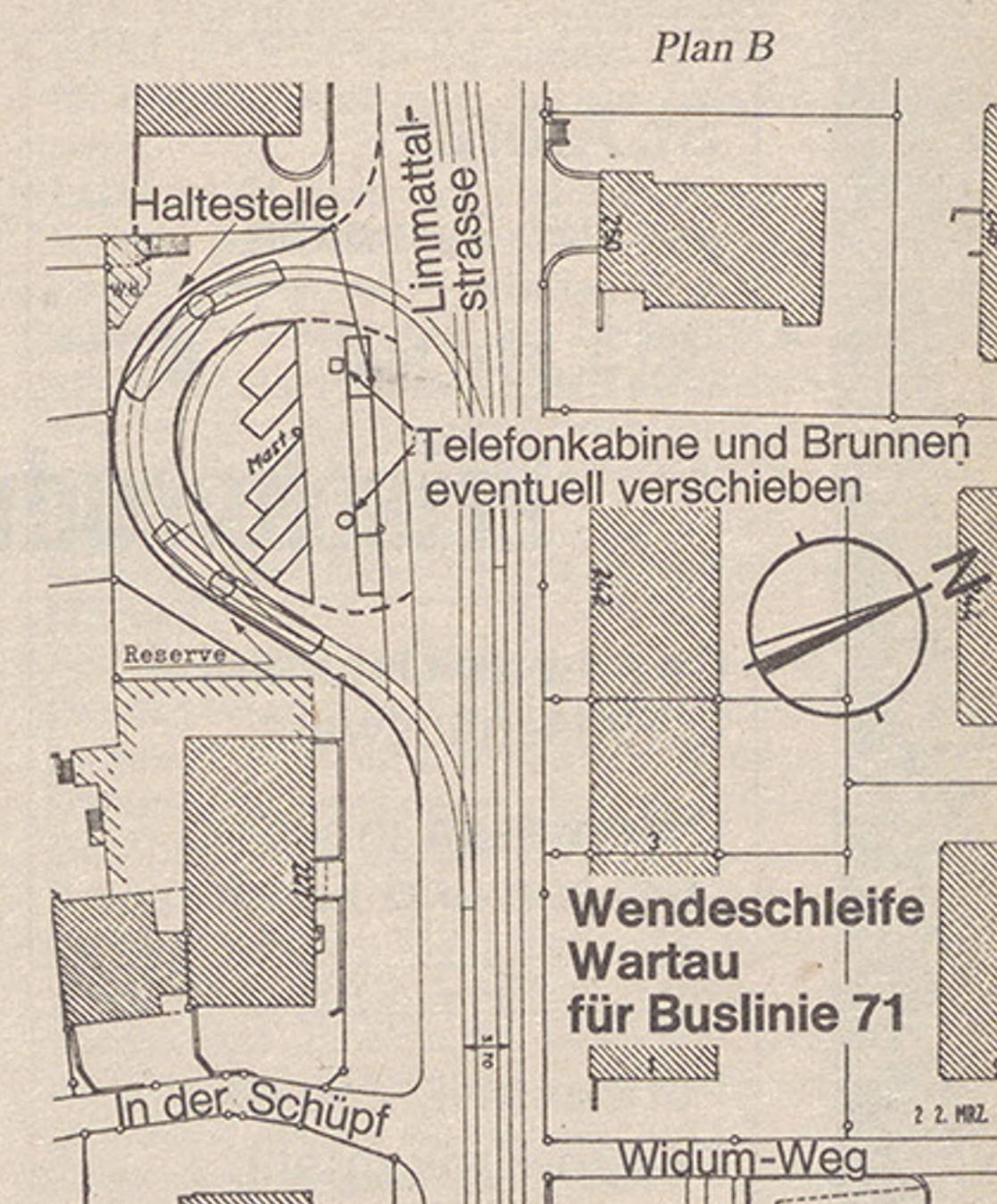
Bereits vor Jahren hatte Mövenpick damit begonnen, in seinen Restaurants ganze Tischgruppen zu Nichtraucherzonen zu erklären.



Buskonzept Höngg 1982 in Kürze:

- 2 neue Linien
- Umsteigen am Zwielpplatz
- Vermehrte Benützung der Tramlinie 13
- Ganztageslinie mit dichten Intervallen auf der Regensdorferstrasse
- Erschliessung der Neuüberbauung Rütihof
- Wesentliche Verbesserung für die Fahrgäste der Linie 71 ab Lehenstrasse
- Jährlich wiederkehrende zusätzliche Betriebskosten von Fr. 800 000.—
- Erhöhung des Bestandes an Fahrpersonal um 10 Mitarbeiter.

Buslinie 80: Die Linie 80 wird zu einer Ganztageslinie ausgebaut (neu: von Montag bis Samstag ab 20.00 Uhr bis Betriebsschluss im 20-Minuten-Intervall; sonntags im 20-Minuten-Intervall ab 06.00 Uhr bis 12.00 Uhr und ab 20.00 Uhr bis Betriebsschluss).

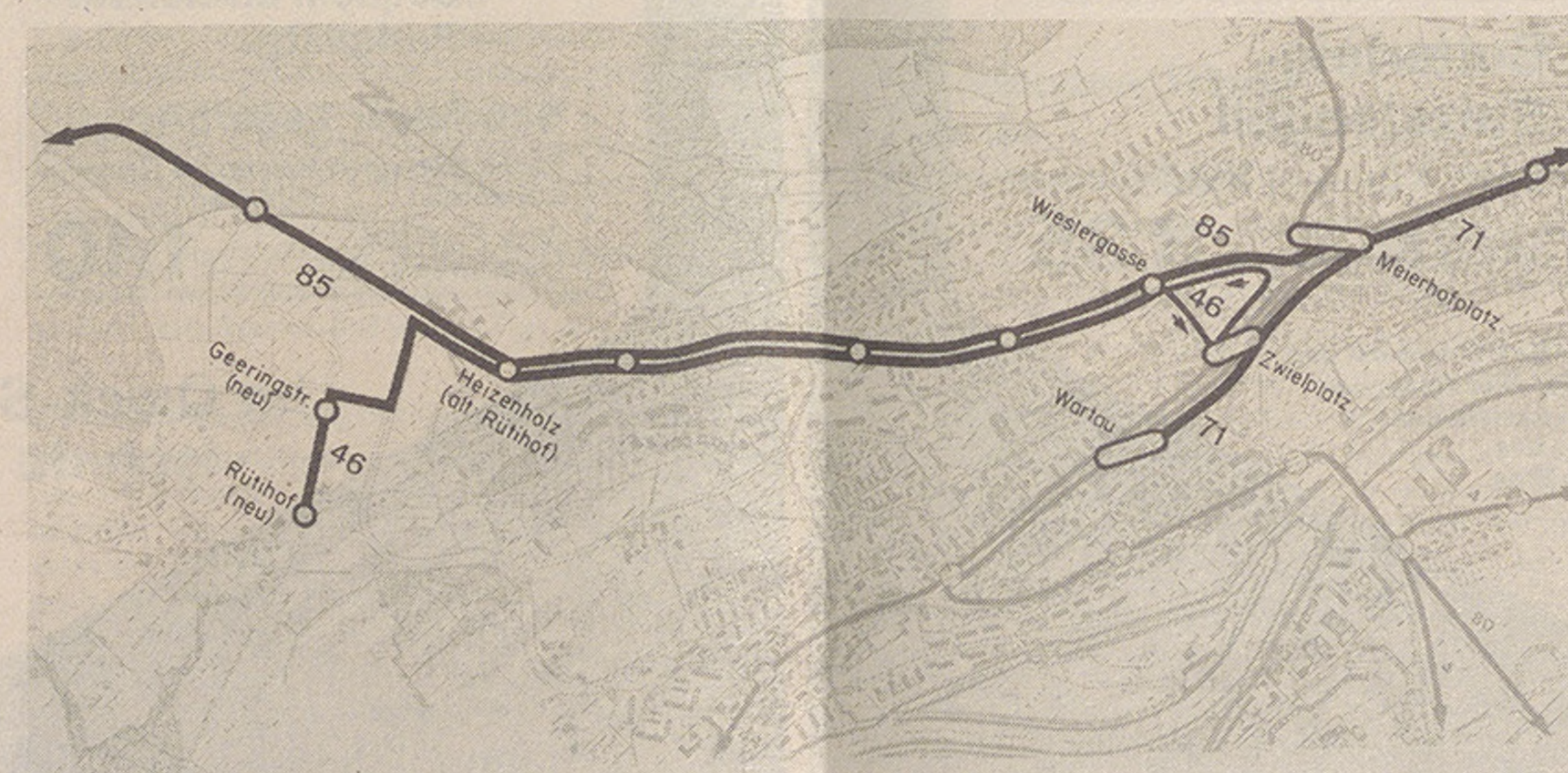


Buslinie 85: In den Spitzenzeiten wird die Linie 85 aus dem Furtal bis zum Meierhofplatz geführt. Sie bedient dabei auch die Haltestellen an der Regensdorferstrasse. In den verkehrsschwachen Zeiten wendet sie bei der heutigen Schleife Regensdorferstrasse/Heizenholz (heute Haltestelle «Rütihof» genannt).

Nach Angaben der VBZ wird die geplante Neuerung jährlich einen zusätzlichen Betriebsaufwand von Fr. 800 000.— verursachen — würde anstelle der Linie 46 die Linie 71 ganztags zwischen Bahnhofquai und neuem Rütihof verkehren, so wäre mit einem Mehraufwand von Fr. 1 240 000.— (im Vergleich zum gegenwärtigen Betriebsaufwand) zu rechnen.

Robert Chanson

Gesamtübersicht Buskonzept Höngg 1982



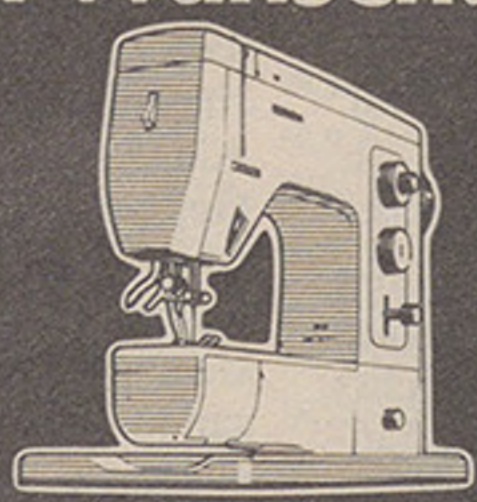
Bernina matic electronic. Einfach nach Wunsch...

die richtige
Nähmaschine wählen.

Modelle
ab Fr. 824.-
bis Fr. 1398.-

Schweizer Qualität von

BERNINA



Ihr Bernina-Fachgeschäft:

Zürich:
BERNINA-Nähcenter
Talacker 35
(bei der Sihlporte)
01/221 00 44

Zürich-Oerlikon:
BERNINA-Nähcenter
Franklinstrasse 6
01/311 93 83

BERNINA Glatt
Einkaufszentrum
01/830 29 11

Hundesalon Sancho

Neu-
eröffnung

Am Montag, den 5. April eröffne ich an der Adlikerstrasse 60 in Regensdorf meinen Hundesalon Sancho. Ich habe den Beruf als Hundecoiffeuse mit Diplomabschluss und 2 Jahren Praxis erlernt. Ich hoffe, dass ich Sie gut und zufriedenstellend beraten kann. Ich freue mich auf Ihren Anruf. Ihre Hundecoiffeuse BRIGITTE HEINZER

Hundesalon Sancho

Adlikerstrasse 60, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 12 66

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi
- Pneuservice
- Radio-Cassetten-Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Wir suchen qualifizierten

Bodenleger

für Teppiche + PVC Beläge
Region Zürich + Umgebung

Auskunft Telefon 01/840 50 26
A. Burgener AG, Zentrum Regensdorf

Wenn Sie von Ihrem Salärkonto mehr erwarten...



...SKA-Salärkonto plus

- Sie haben weniger Umtriebe mit Ihren Zahlungen.
- Sie erhalten regelmässig Kontoauszüge zur Erleichterung der Übersicht.
- Sie verfügen mit der Bancomat-Karte an über 230 Stellen in der ganzen Schweiz Tag und Nacht über Geld.
- Sie können mit eurocheques im Inland und in den meisten europäischen Ländern bargeldlos einkaufen und Geld beziehen.
- Sie erhalten mit PIN in jeder SKA-Geschäftsstelle in der ganzen Schweiz Geld von Ihrem SKA-Salärkonto plus ohne Rückfragen und Unterschrift.
- Sie dürfen Ihr SKA-Salärkonto plus nach Rücksprache mit uns bis zu einem Monatsgehalt überziehen.

Ihr Salär hat etwas Besseres verdient als ein Konto ohne Zins.

Fragen Sie unseren Herrn U. Saeli
oder unser Fräulein M. Vogelsang

Schweizerische Kreditanstalt
Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/561660



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

SKA - für alle da.



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

St. Albray

aus den Pyrenäen

100 g, jetzt nur **2.-**

Schloss-Chäs

100 g **1.80**

Frischprodukte-Markt

Geschenk-Ostereier
in Riesenauswahl

Osterhasen in vielen
Grössen und Formen

Jetzt wieder die herrlichen
Cavaillon Spargeln
und die butterzarten
grünen Spargeln
aus Californien

Fondanteili, Zuckereili,
Choco-Krokanteili,
Seideneili, Pralinéeili
Geleehäsl

**Butterteig-
Salzstengeli**

Salz, Kümmel, Käse

150 g Beutel **3.35**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Jacobs Café

Krönung, gemahlen

250 g **3.95**

Narok

Bohnenkaffee

250 g nur **3.95**

Ajax Citron

Vollwaschmittel 30—95° C

Sparpreis
5 kg Trommel nur **12.90**

Feinkristallzucker

1 kg **1.30**

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Schweizer Lagerbier

Feldschlösschen Haldengut Cardinal
Löwenbräu Hürliemann

58 cl Flaschen
harassweise nur **1.10**

Jetzt Festbier

zum gleichen Preis

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Auf die Finger schauen

Noch nie in der Geschichte der Gesellschaft, die schon immer mehr oder weniger eine Konsumgesellschaft war, wurde den Produzenten derart auf die Finger geschaut wie heute. Noch nie wurden die Rufe nach (verstärkter) staatlicher Kontrolle so laut.

Seien es die Konsumentenorganisationen, die auf Deklarationspflicht und Schutz setzen, sei es die Presse, die sich einschaltet, seien es Parlamentarier, die ab und zu gegen Auswüchse vom Leder ziehen, oder handle es sich schliesslich um den Kassensturz am Fernsehen, der Unebenheiten aufdeckt und sich gelegentlich etwas übernimmt, oder sei es gar die Konkurrenz die fündig wird: Der Konsument wird sich ständig bewusst, wie gefährlich er eigentlich lebt. (Zu letzterem: Der Schweiz. Bierbrauerverein hat aus Österreich importierte Denner-Biere untersucht und darin viel zu hohen Nitrosamin-Gehalt festgestellt.)

Wie ist es zu dieser Situation gekommen? Einmal durch das Überangebot an Lebensmitteln und weiteren Artikeln. Bei den Lebensmitteln spielen heute im Gegensatz zu früher auch «ästhetische» Überlegungen mit hinein (man will schöne Ware, fleckenlose Äpfel usw.). Sie müssen auch haltbar(er) gemacht werden, besonders jene, die von weit her importiert werden und, wie etwa die Bananen, gar nicht reif gepflückt und verschifft werden können. Lebensmittel werden gelagert und in mehr als einer Be-

ziehung «behandelt». Sie gehen nicht direkt vom Bauern zum Verbraucher, sondern wechseln viele Hände.

Die Produzenten hinwiederum müssen «rational arbeiten», kennen nicht annähernd eine Dreifelderwirtschaft und können dann (wie neulich im Parlament ausgesprochen) nichts dafür, wenn der wachstumsfördernde Dünger, Klärschlamm etwa, zu viele Schwermetallrückstände enthält. Und was das Spritzen angeht, so «müssen» sie; alles aus wirtschaftlichen Überlegungen.

Man hat manchmal den Eindruck, und so tönt es auch, man «könne bald nichts mehr essen», ohne «vergiftet» zu werden.

So schlimm kann es nicht sein, denn die Leute werden immer älter, und zwar meistens mit weniger Beschwerden als früher. Das hängt natürlich auch wieder mit der viel ausgebaute medizinischen Betreuung zusammen, die auf weiten Strecken ebenfalls mit Chemie, also «Gift» arbeitet, über das zwar schon mancher froh gewesen ist!

Richtig aber ist, dass wir nicht mehr Schadstoffe zu uns nehmen als nötig und nicht Hormone über die Massen und anderes mehr. Deshalb ist es begrüssenswert, wenn und dass es Stellen gibt, die über missbräuchliche Anwendung von Zusätzen und Zutaten wachen, ohne welche es uns wohler ist.

Hönegger Jugendtreff wird nicht abgerissen

(r) Links vom Hönegger Friedhof steht seit eineinhalb Jahren 20 bis 30 Jugendlichen eine Baracke zur freien Verfügung. Noch in privatem Besitz wurde im Herbst 1980 die Hütte den Jungen zur Benützung übergeben. Nach dem Tod des Besitzers ging die Baracke an die Stadt über.

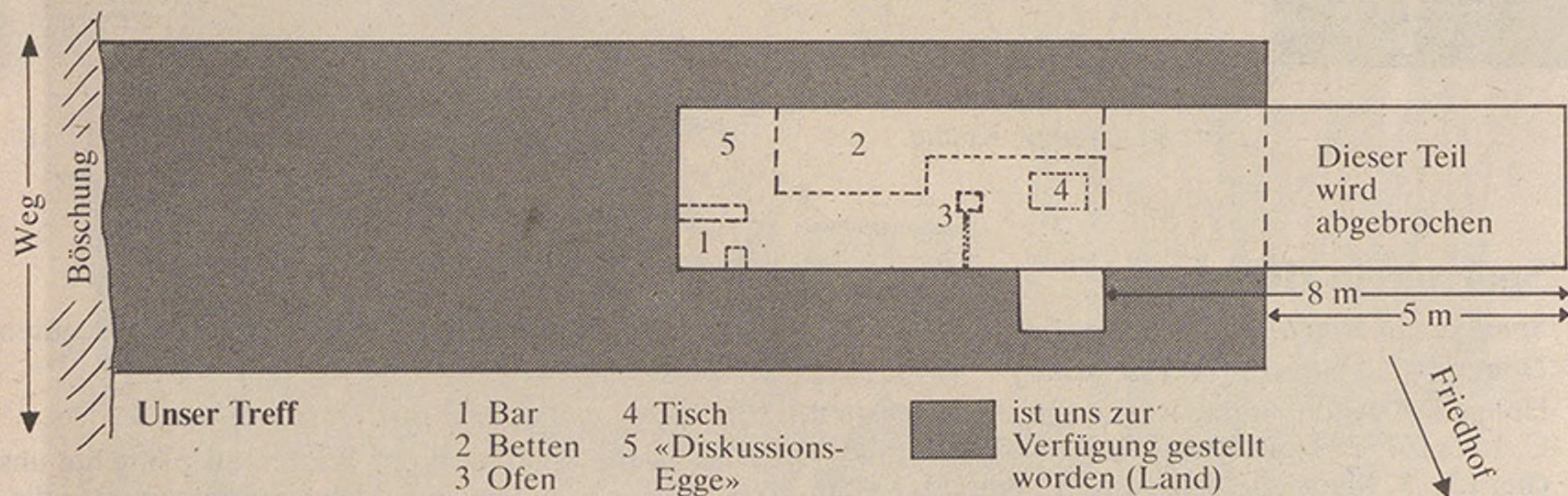
In eineinhalbjähriger Arbeit haben die, aus dem Quartier stammenden, Jugendlichen die Baracke erst einmal aufgeräumt und geputzt, dann gestrichen, eingerichtet, neue Fenster eingesetzt, kurz: renoviert! Im Sommer werden der Fensterfassade entlang Blumen gepflanzt. Die Jungen teilen ihre Hütte in einen «Treffbereich» und einen «Arbeitsbereich» ein, der in diesem Frühling als Raum für künstlerische Tätigkeiten und die Holzvorräte eingerichtet wird. *Alle finanziellen Mittel* für die Einrichtung, Reparaturen und den Betrieb sowie Kerzen, Petroleum usw., welches immer wieder benötigt wird (Die Jugendlichen haben beschlossen, keine elektrischen Geräte zu benutzen.), *werden von den Jugendlichen selber getragen.* Wichtiger als das Geld ist den jungen Höneggern jedoch die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit.

Auf den Entscheid der Stadt hin – die Baracke sollte abgerissen werden – wurden einige bekannte Hönegger aus den Bereichen Kirche, Politik und Schule um Hilfe gebeten, welche sich sofort mit der Stadt in Verbindung setzten.

Von der ganzen Baracke soll nun, sofern nicht das Risiko besteht, dass alles zusammenbricht, ca. ¼ abgerissen werden. Somit bleibt zwar noch genügend Platz für Lagerung unseres Holzes, doch wird aus unserem Projekt «Werkraum» leider nichts.

Auf der andern Seite jedoch wird uns ein Ackerlandstreifen bis zum Weg (vorerst für die Dauer der Trägerschaft von 2 Jahren) zur Verfügung gestellt. Voraussichtlich werden wir dort (siehe Plan) unseren Garten mit Blumen und für uns brauchbarem Gemüse bebauen.

Gegen diesen vielleicht etwas merkwürdigen Entscheid haben wir jedoch, solange unser restlicher Jugendtreff nicht in Mitleidenschaft gezogen wird, nichts einzuwenden und danken der Stadt für ihr Entgegenkommen.



Planung Werdinsel Zürich Hönegg

Vernehmlassung des Quartiervereins zum Bericht der Arbeitsgruppe «Werdinsel» Dat. 3. Dezember 1981

Die Subkommission «Werdinsel» des Quartiervereins Hönegg hat sich am 18. Januar d. J. von den Herren Saluz und Krägel über die Vorschläge der Stadtverwaltung im Detail informieren lassen.

Am 1. März d. J. fand im Kirchgemeindehaus Hönegg eine öffentliche Orientierung unter Leitung des Quartiervereins statt. Von der Stadtverwaltung nahmen teil: Herr Hänni, Leiter des Sportamtes; Herr Saluz, Sportamt; Herr Krägel, Hochbauamt; Herr Reimann, Gartenbauamt.

An dieser sehr gut besuchten Veranstaltung meldeten sich vor allem Anwohner von der Winzerstrasse und von der Winzerhalde zum Wort. Der Vorstand des Quartiervereins ist bereit, die Anliegen dieser von der Planung direkt Betroffenen zu vertreten, erachtet es jedoch als notwendig, in seiner Stellungnahme auch die Interessen der ganzen Stadt am wichtigen Freiraum «Werdinsel» zu berücksichtigen.

Zu den Vorschlägen der Stadtverwaltung:

Tiefbauamt

Das zur Verbesserung des Gewässerschutzes notwendige Regenklärbecken, welches als unterirdisches, begrüntes Bauwerk geplant ist, bringt während der Bauzeit Immissionen. Mit einer guten Bau-Vorbereitung und einer strengen Baudurchführung sind die Belästigungen auf ein minimales Mass zu beschränken.

Hochbauamt

Nutzungsvorschläge für die «Alte Spinnerei» und die «Mühle». Die Vorschläge für den Badebetrieb, die Wohnungen, die Theaterwerkstätten und die Übungssäle sind

gut. Die Zahl der Künstlerateliers könnte etwas reduziert werden. Büros für den WWF drängen sich an diesem Standort nicht auf. Der freibleibende Platz ist – wie in unserem Wunschkatalog gefordert – dem Kleingewerbe zu reservieren.

Der Kanusport hat wie andere Sportarten ein Anrecht auf gute Trainingsmöglichkeiten, die notwendigen Bootsräume und Clublokale innerhalb der Stadtgrenzen. Auf der Werdinsel sind die Voraussetzungen vorteilhaft. Die Zahl der Einstellplätze für Boote ist jedoch zu limitieren, weil speziell die Bootstransporte für die Nachbarschaft eine grössere Lärmbelastung bringen werden.

Gartenbauamt

Die Zielvorstellungen eines öffentlichen Freiraumes sind zu unterstützen. Der Vorschlag eines künstlichen Kanubaches bedarf jedoch der Überprüfung. Im Interesse einer weitgehend naturbelassenen Insel ist allenfalls auf diese Trainingsmöglichkeit für Wildwasserfahren zu verzichten.

Die Familiengärten bilden eine Einschränkung in der sonst freien Benützbarkeit der Werdinsel. Ihre heutige Zahl darf deshalb auf keinen Fall vergrössert werden.

Zusätzliche Forderung des Quartiervereins

Dem Parkierungsproblem ist grosse Beachtung zu schenken. An der Winzerhalde stehen nur wenige öffentliche Parkplätze zur Verfügung, welche höchstens den Besuchern der anstossenden Wohnungen genügen. Für die an schönen Abenden und Wochenenden zu erwartende grosse Publikumsfrequenz muss deshalb auf der Werdinsel selbst oder in erreichbarer Distanz genügend Parkraum geschaffen werden. Es ist z. B. zu prüfen, ob dies auf dem städtischen Grundstück zwischen der Winzerstrasse, der Strasse

Vo Hönegg us gsee

S'Grosi vom Dorfladen reagiert

Die Betrachtungen über die Wieslergasse an dieser Stelle hatten Folgen. So legte sich die Stirne vom Grosi usem Dorflade in Falten und der Briefträger brachte alsbald einen netten Brief. Darin konnte man lesen, dass unsere Wieslergasse noch allerhand mehr zu bieten hat, als SKA, Notariat und Dorf-Kafi.

Recht hat das Grosi aus dem Dorfladen! Man kann hier sehr viele der täglichen Bedürfnisse stillen, so dass es sich in der Tat lohnt, diese Hönegger-Gasse einmal gründlich kennenzulernen. Man bemerkt dann rasch, dass vor allem für die Schönheit viel getan wird. Während man sich bei den ausnehmend hübschen Zwillingen Bilgerig im Salon Gemelli nach allen Kanten verschönern lassen kann, sorgt das Sunshine Fitness-Center für Bräune und stahlharte Muskeln. Haben die Haare nach solchen Prozeduren allenfalls gelitten, so stehen für Weiblein und Männlein Coiffure-Professionals zur Verfügung, die alles wieder in Ordnung bringen. Sind gar die Bäuche eingegangen, dann kann man sich beim Hose-Brunner den Bund wieder so anpassen lassen, dass nichts rutscht und alles hält. In diesem Hosenladen gibt es Beinkleider für junge und alte Hönegger, die man hier als «jung geblieben» apostrophiert. Ohne Scham kann sich da auch ein Endfünfziger in blaue Jeans zwingen, einen Sheriff-Stern auf den Oberschenkel nähen lassen und abends in die nasse Badewanne liegen, damit der Ausflug in die verschwundene Jugend auch wirklich enganliegend empfunden wird. Beim Hosen-Brunner hat man alles Verständnis dafür und will in erster Linie die Kunden nach deren Fassung glücklich machen.

Eine eigentliche Marktlücke schliesst die Wieslergasse mit ihrem Schuhladen. Es geht besser, wenn man gut z'Fuess ist und da spielen die Schuhe natürlich eine enorme Rolle. Wenn sie noch modisch sind dazu, dann lässt man sich gerne auf die Füsse schauen. Auch das macht also die Wieslergasse möglich. Das Lädeli um de Egge, der Dorf-Laden also, ist eine Fundgrube für das Alltägliche und das Aussergewöhnliche. Was es da in Dosen und Päckchen alles zu kaufen gibt! S'Grosi bedient am liebsten die Männer: die erweisen sich angesichts der Fülle des Angebotes sehr kauffreudig und stellen selten hintergründige Fragen wie zum Beispiel «Wie lange muss man diese breiten Nudeln kochen?».

Die Wieslergasse ist dank der Polsterei Pech noch immer eine Handwerker-Gasse. Man kann dem Meister bequem durch die Fensterlein zuschauen, wie er das Rosshaar zählt und mit den sprunghaften Federn fertig wird.

Man kann mit ihm auch über das kleine Gärtlein plaudern und, wenn man das Ohr hat dafür, vielerlei über das Hönegger-Geschehen heraushören. Die Wieslergasse ist eine sympathische Gasse, ein Beispiel dafür, wie gut man beim Gewerbe noch aufgehoben ist... persönlich, nicht anonym, willkommen und nicht als Mitglied einer kollektiven Käuferwelle als selbstverständlicher Verbraucher angesehen.

Z'fride, Grosi?

de Kari vo Hönegg

«Am Giessen» und der Europabrücke durch Erstellen eines bewirtschafteten Parkplatzes möglich wäre. Die Werdinsel darf für die vorgeschlagenen Nutzungen erst freigegeben werden, wenn das Parkierungsproblem befriedigend gelöst ist.

Offene Planung

Die an der Orientierungsversammlung durchgeführte Konsultativabstimmung ergab eine grosse Mehrheit für eine offene Planung. Auf Grund der Erfahrungen mit der offenen Planung «Zentrum Hönegg» erachtet der Vorstand des Quartiervereins ein ähnliches Vorgehen nicht als zwingend, ist jedoch im gegebenen Fall zu einer aktiven Mitarbeit bereit.

Zürich, den 29. März 1982

Vorstand des Quartiervereins Hönegg

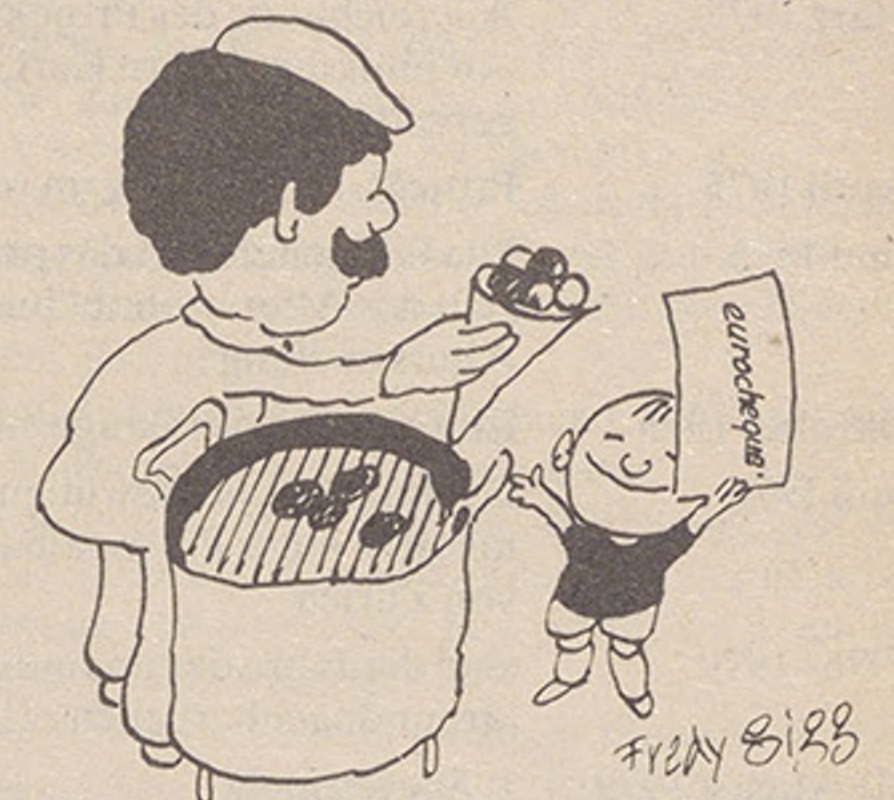
Direkter Draht zu Fastenopfer/ Brot für Brüder

(E. P. D.) Auf 10 eigens geschalteten Telefonlinien stellen sich die verantwortlichen Mitarbeiter von Brot für Brüder und Fastenopfer am Samstag, dem 3. April 1982, den Fragen, der Kritik und den Anregungen des Schweizer Volkes. Die beiden Hilfswerke, die noch bis Ostern ihre Sammlungsaktion durchführen, suchen auf diesem Weg den direkten Kontakt mit Kritikern und Freunden, Skeptikern und Spendern. Für die Aktion ist an dem erwähnten Samstag von 08.00 bis 13.00 Uhr eine besondere Telefonnummer in Betrieb: 061/25 93 93.

Der Männerchor Hönegg zieht in die Rheinmetropole Basel

Böse Zungen behaupten: «Das schönste Basler Erlebnis für einen Zürcher sei die Retourfahrkarte nach Zürich!» Für einmal stimmt das sicher nicht.

Vielleicht haben Sie zufällig in Ihrem Leibblatt gelesen, dass in der Zeit vom 4. bis 13. Juni nächsthin, das erste schweizerische Gesangsfest in Basel durchgeführt wird. Auch der Männerchor Hönegg lässt sich die Gelegenheit am edlen Wettstreit mitzumachen nicht entgehen. Basel erwartet eine grosse Anzahl von Chören und dieses einmalige Fest soll eine echte Demonstration des Gesanges und darüber hinaus für jede Teilnehmerin und für jeden Teilnehmer eine bleibende Erinnerung sein. Wenn man sich fragt, aus welchen Motiven heraus so viele Menschen den Gesang in einem Chor zu ihrem ständigen Hobby erlernen haben, so sind es sicher mannigfaltige Gründe.



Wir haben für Sie auch das «Bankkonto in der Tasche».

Wer bei uns ein Bankkonto hat, kann es auch mitnehmen. Es passt in jede Tasche und heisst «eurocheque». So können Sie überall wie mit Bargeld zahlen – ohne Bargeld.



8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Vorrangig ist sicher die Freude am Gesang, das Erlebnis gemeinsamen Gestaltens und Darbietens. Gesang ist vielleicht im übertragenen Sinne menschliche Kommunikation mit anderen Mitteln. Wie die Sprache, hat er alle Möglichkeiten menschliche Empfindungen auszudrücken. Es ist deshalb möglich, dass auch der Wortkarge sich im Gesang mitteilen kann, dass dies für ihn ein Bedürfnis ist und Selbstverwirklichung bedeutet. Aus den so erschlossenen Quellen heraus schöpft auch die Chorkameradschaft, die individuelle Strukturen respektiert aber auch bereit ist, sich zum Wohle der Gemeinschaft einzuordnen.

So betrachtet müsste unser Chor eigentlich keine Nachwuchssorgen haben. Aber gerde für das Sängerfest in Basel könnten wir sehr gut ein paar Sänger mehr gebrauchen. Wäre es nicht aus Anlass des Sängerfestes eine günstige Gelegenheit einmal einen Versuch zu wagen? Ob Sie eine Tenor- oder Bass-Stimme haben ist nicht so wichtig, Ihre Begeisterung am Gesang gibt Ihnen den kleinen «Stups» dessen es bedarf um mitzumachen.

Zum Schluss noch ein kleiner Geheimtip!

Singen ist das beste Therapeutikum um vorübergehende private oder berufliche Stress-Situationen zu bewältigen!

Ihr Männerchor Hönegg

(Bitte beachten Sie die Vereinsspalte)

Der Kommentar

Opfer der Strasse

Man sorgt sich zu Recht und oft um die Verkehrsoffer und denkt dabei an die Menschen, die auf der Strasse «sinnlos» verletzt oder gar getötet werden. Ausser dem Leid, das solche Verkehrsoffer im Gefolge haben, werden auch die wirtschaftlichen Aspekte erwähnt und wird der Unsummen an Geld gedacht, die für Rehabilitation aller Art ausgegeben werden müssen.

Letzteres ist nicht der Fall bei andern Opfern der Strasse, jenen Kleintieren, die – meist kilometerweit und standortgetreu – zwischen ihren Winterplätzen, meist in Wäldern, und den Laichplätzen und damit auch Sommeraufenthaltsorten auf freiem Feld hin- und herpendeln. Müssen sie dann Autostrassen oder gar Autobahnen überqueren, dann findet mehr als ein Viertel der Population den Tod, zu viel, als dass das Gleichgewicht dieser Tiere aufrechterhalten werden könnte.

Frösche und Kröten pflanzen sich gerade in diesen Tagen und Wochen in Weibern und an Seeufern fort. Es ist nun nicht so, dass sie huschhusch über eine Autostrasse hüpfen und damit wieder in Sicherheit wären. Das Überqueren von Autobahnen z. B. kann bei einer Kröte, besonders bei einem laichvollen Weibchen, das vielleicht noch das Männchen auf dem Rücken trägt, zwanzig Minuten in Anspruch nehmen. Die «Völkerwanderung» findet in der Regel erst nach dem Einachten statt. Werden die Tiere durch Scheinwerfer geblendet, hocken sie wie angewurzelt still auf der Strasse und möchten eine Weile warten, bis die «Luft rein» ist – was aber selten vorkommt. Und so kommt es denn, dass haufenweise der raren Weibchen überfahren werden.

Die Wildschutzzäune nützen und helfen natürlich nichts, ganz abgesehen davon, dass die Tiere ja zu ihren Laichplätzen gelangen müssen. So behelfen sich denn viele freiwillige Helfer vorläufig noch mit Plastikabdichtungen, die am Boden mit Steinen beschwert sind und die Tiere aufhalten. Diese werden bei ihrer Suche nach einem Durchschlupf von Plastikceimern aufgehalten; sie plumpsen hinein und können dann von den Betreuern eingesammelt und an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Ehre solcher Fronarbeit!

Natürlich mag es Leute geben, die nicht einsehen, weshalb man sich um Frösche, Kröten und anderes gruseliges Gefier kümmern sollte. Ihnen ist nicht zu helfen...

Verein Altersheim Höngg

Eröffnungstag für das Alterswohnheim «Riedhof» mit seiner Alterssiedlung war der 1. April 1982

Rückblick über das Werden eines privat-sozialen Werkes	
GV 1974	Genehmigung des Baurechtsvertrages mit der ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen;
September 1974	Eröffnung des engeren Projektwettbewerbes;
März 1975	Auszeichnung des Projektes «Grösl», eingereicht durch unseren Architekten, Herrn Karl Higi, mit dem 1. Preis durch das Preisgericht;
April 1975	Projekt-Ausstellung im reformierten Kirchgemeindehaus;
Juni 1975	Die GV genehmigt das preisgekrönte Projekt und beschliesst den Bau des Alterswohnheimes «Riedhof» mit Personalhaus – heute Alterssiedlung;
Oktober 1975	Einreichung des Baugesuches;
Juni 1976	Baupolizeiliche Bewilligung für die Erstellung des Alterswohnheimes und eines Personalhauses durch die Bausektion II des Stadtrates von Zürich;
1976–1979	sind die Jahre der uns aufgezwungenen Bauverzögerung durch die «freundnachbarlichen» Einsprachen;
31. August 1979	1. Spatenstich Die Zeitspanne von mehr als drei Jahren, die für das Erledigen der unnötigen, durch den Regierungs- bzw. durch den Stadtrat jedoch abgewiesenen Baueinsprachen notwendig war, kostet den Verein Altersheim Höngg heute Fr. 3 660 200.— mehr als im Kostenvoranschlag 1976 für die beiden Bauten budgetiert war. <i>Diese Mehrkosten entsprechen der eingetretenen Bauteuerung von 30,7%, berechnet auf zweidrittel Bauzeit, d. h. vom 1. 4. 1976 bis 1. 4. 1981 durch das statistische Amt der Stadt Zürich.</i> Finanzrapport vom 15. Dezember 1981 Fr. 15 582 700.— Kostenvoranschlag vom 1. April 1976 Fr. 11 922 500.— Ergibt die Bauteuerung von Fr. 3 660 200.—
30. November 1979	Grundsteinlegung
31. Oktober 1980	Aufrichte
1. April 1982	Eröffnung des Alterswohnheimes mit seiner Alterssiedlung Riedhofweg 2 und 4.



Aufnahmen:
Foto Peyer Zürich-Höngg

Ich weiss, unsere betagten Mitmenschen, es sind 55 Einzelpersonen und sechs Ehepaare für das Alterswohnheim sowie zwei Ehepaare für die Alterssiedlung, freuen sich auf den Einzug in ihr neues Daheim, das ihnen Architekt Karl Higi mit seinen beiden Bauleitern den Herren Bosshard und Furrer, aber auch alle Unternehmer, zusammen mit den Bauingenieuren, dem Geologen und dem Prüfungsexperten, mit Fachkenntnis und mit vollem Arbeitseinsatz aufgebaut haben. Nehmen Sie meine Herren dafür meinen besten Dank entgegen. Unser Heimleiter-Ehepaar Herr und Frau Gut, wie auch das Kader- und das Hilfspersonal, freuen sich ebenfalls auf ihre Aufgabe, die in einer liebevollen Betreuung und Pflege der ihnen anvertrauten Mitmenschen bestehen wird. Und ich, verehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen, freue mich an der Vollendung des schönen und freundlich gestalteten Werkes für unsere Betagten. Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern des Vorstandes, der Finanz-, der Heim-, der Betriebs- und der Baukommission für die Mithilfe am Auf- und Ausbau dieser schmucken Bauten, die sich so wohlerhaben in die sie umgebende frohe Landschaft einfügen!

Im Namen des Vereins Altersheim Höngg ist es meine ehrenvolle Pflicht, unserem sehr geschätzten Freund und Gönner, Herrn Hermann Meier und seiner verehrten Frau Gemahlin, für das grosszügige Geschenk im Betrage von Fr. 55 000.— zur

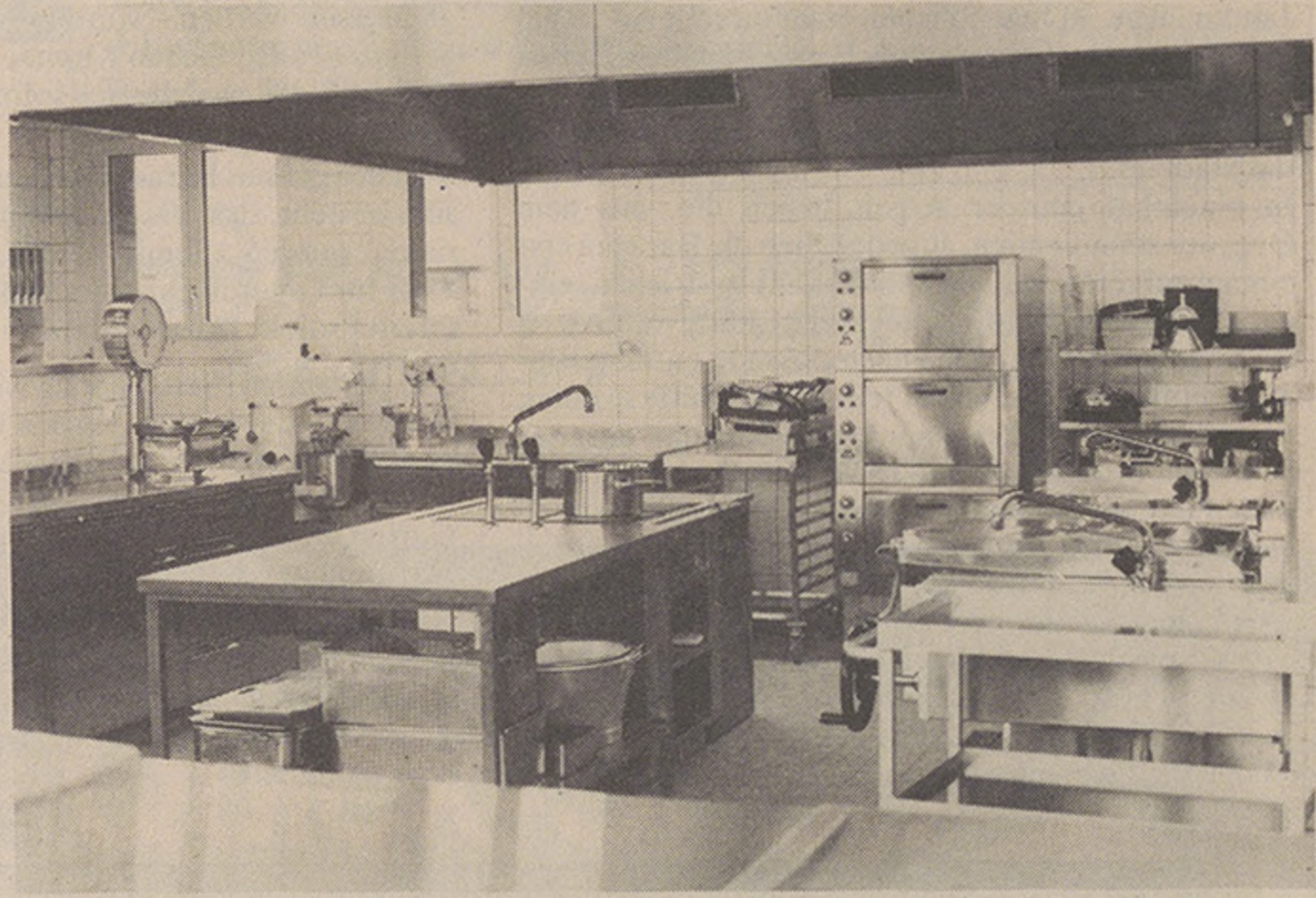
Eröffnung unseres Heimes herzlich zu danken. Mein bester Dank gilt aber auch den Behörden von Bund, Kanton und der Stadt Zürich, den beiden Kirchgemeinden von Höngg, der Zürcher Kantonalbank und

den vielen privaten Spendern für die finanzielle Unterstützung unseres heute vollendeten Werkes. Wenn die ersten Bewohner in das Alterswohnheim und in die Alterssiedlung eingezogen sind, wird unser Heimleiter-Ehe-

paar, Herr und Frau Gut die Quartierbevölkerung auf **Samstag, den 5. Juni 1982 zum ersten «Tag der offenen Tür» einladen.** Die Heimeinweihung ist für den **25. September 1982 vorgesehen, verbunden mit einem weiteren «Tag der offenen Tür».**



Ab anfangs April wird dieser einladende und freundliche Speisesaal zum täglichen Treffpunkt der Heimbewohner.



Blitzblank sauber und grosszügig konzipiert ist die neue Küche. Hans Schaufelberger Präsident der Baukommission

Wir sind ein führendes Schweizer Unternehmen im Sektor Telefonverkauf und suchen eine qualifizierte Mitarbeiterin zur selbständigen Führung unserer

Verkaufsabteilung

Sie können bei uns viel lernen — wir erwarten jedoch, dass Sie Kontaktfreudigkeit, Teamgeist, Initiative und Durchhaltewillen mitbringen. Nebst eigenem Büro, selbständiger und ausbau-fähiger Tätigkeit, bieten wir Ihnen gute Verdienstmöglichkeiten und interessante Anstellungsbedingungen. Nähere Auskunft erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon (01) 363 43 24 oder (01) 363 46 36.

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60


Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Hätten Sie Zeit, abends Geld zu verdienen?

Wir würden uns freuen, Sie beschäftigen zu dürfen als

Aushilfe

bei Banketten und Anlässen.

Sie sollten für diesen Job freundlich, sauber und ehrlich sein. Alles andere lernen Sie unter unserer fachkundigen Anleitung sehr leicht.

Rufen Sie uns einfach an, Telefon Geschäft 56 70 40 oder Privat 56 54 34 und verlangen Sie Frau De Prä.

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom **Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag/ Dienstag.** Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

Sportverein Höngg

Spielbericht vom Meisterschaftsspiel Höngg I – Affoltern a./A. I 2:6 (2:2)

Höngg: M. Altenburger, R. Cavegn, M. Ruckstuhl, C. Riva (67. P. Hofstetter), A. Kreutner, A. Malzacher (52. S. Mentasti), J. Hüser, F. Iten, O. Köchli, R. Barta, M. Plattner; E. Spirig. Affoltern: Köchli, Spähni, Baumann, Müller, Hanselmann, Räss, Stähli, Jäggi, Sivec, Pozzo, Käslin; Gut, Niederöst, Caprez. Schiedsrichter: H. Rähmi. Tore der Höngger: 2. und 36. Minute, Röbi Barta. Torfolge der Affolterer: 15. Minute, 1:1, Ausgleich; 33. Minute, 1:2; 48. Minute, 2:3; 67. Minute, 2:4, Foul-Penalty; 76. Minute, 2:5; 91. Minute, 2:6, Schlussresultat.

Die Höngger begannen den Spitzenkampf ausgezeichnet. Bereits in der zweiten Minute brachte Röbi Barta durch einen herrlichen Kopfball auf Flanke von Max Ruckstuhl die Höngger 1:0 in Führung. Höngg hatte zahlreiche Torchancen, doch anstelle der 2:0-Führung, glichen die Gäste aus und schossen in der 33. Minute gar das 1:2. Kurze Zeit später, glichen die Höngger zum Halbzeitresultat von 2:2 aus. Gleich nach Wiederanpfiff gingen die Affolterer 2:3 in Führung und konnten diese nach einem Foul im 16-Meterraum, mittels Foul-Penalty auf 2:4 ausbauen. Die endgültige Siegesicherung schossen die Affolterer durch einen Konterangriff. Da die Höngger gezwungen waren in die Offensive zu gehen und nun grössere Löcher entstanden, passierte das 2:5. Das Schlussresultat von 2:6 gelang den Affoltern in den letzten Spielsekunden. P. Ruckstuhl

SVH 2 – Schwamendingen 2:6

Trotz gutem Start, stand es nach fünf Minuten bereit 1:0, durch einen Treffer von K. Schaad, sodass das zweite Team nicht wie gewünscht zur Rückrunde starten konnte. Wir hatten das Spiel trotz ungewohnten Platzverhältnissen (Kunstrasen) ausgeglichen gestalten können. Leider hatte unsere Elf kein Abschlussglück. So konnte der Gegner bis zur Pause mit 4:1 davonziehen. Trotz vielen guten Chancen in der 2. Halbzeit konnten wir beim Stande von 5:1 durch R. Bürke lediglich auf 5:2 verkürzen. Bei einem der wenigen Gegenangriffe viel dann der sechste Treffer für Schwamendingen zum Schlussresultat. Mit die-

sem Sieg wahrte der Tabellenzweite seine guten Chancen für den Aufstieg.

FC Seebach – SVH 2 0:0

Das zweite Spiel nach der Winterpause brachte uns den ersten Punktgewinn. Aber wie schon so oft in dieser Saison konnten die vielen Torchancen nicht ausgenutzt werden. Hatten wir doch 80 Minuten den Gegner sicher im Griff. Aber ausser einem Pfostenschuss von K. Schaad in der 50. Minute schaute nichts dabei heraus. Obwohl die Abwehr durch das Fehlen von M. Stark geschwächt zu sein schien, war sie mit Abstand der stärkste Mannschaftsteil. Dank der guten Organisation durch den Kaptän und Libero M. Petrocchi rettete sie uns in den letzten zehn Minuten noch den Punktgewinn. Zum Vergleich zum ersten Spiel war eine deutliche Leistungssteigerung vorhanden. Nach diesem Match kann man nur hoffen, dass in Zukunft auch unsere Stürmer wieder besser treffen. Dazu haben sie am kommenden Sonntag auf dem Hönggerberg im ersten Heimspiel Gelegenheit. H. Sch.

Junioren

SV Höngg Inter AII – FC Sursee Inter AII 1:0

Bei einem rassigen Spiel in Sursee konnten zwei Punkte nach Hause genommen werden. Beide Mannschaften konnten es sich leisten, noch je einen Penalty zu verschiessen. Die 90 Minuten voller Einsatz jeden Spielers hatten sich gelohnt. Bravo! Nur weiter so.

SV Höngg B1 – FC Küsnacht B1 1:3

Nach einem mittelmässigen Spiel konnten die Höngger, welchen man die mangelnde Spielpraxis noch deutlich anmerkte, keine Punkte mit nach Hause nehmen. Mit einer gesteigerten Leistung in der zweiten Halbzeit konnten sie noch den Ehrentreffer erzielen.

SV Höngg B2 – FC Schwamendingen 2:6

Nach anfänglich gutem Spiel gerieten wir in der zweiten Halbzeit doch arg unter die Räder. Wir konnten das Spiel in der ersten Halbzeit noch ausgeglichen gestalten (Resultat 2:3). In der zweiten Halbzeit war dann aber die Luft draussen und wir kassierten noch 3 Tore, wobei unsere Verteidigung doch manchmal sehr schlecht aussah.

SV Höngg C1 – FC Volketswil C1 6:1 (1:1)
Das hohe Schlussresultat schmeichelt zu sehr. Die Partie stand gesamthaft gesehen auf tiefem Niveau. Es wird eine deutliche Steigerung nötig sein, damit die nächsten Spiele gewonnen werden können. Sehr viel Trainingsfleiss wird nötig sein.

SV Höngg C2 – FC Hakoah 6:0 (2:0)
Die Höngger dominierten das Spiel klar. Doch das Resultat hätte zweistellig ausfallen müssen, denn der Gegner war so schwach. Für die nächsten Meisterschaftsspiele müssen sich die Spieler recht steigern.

SV Höngg D1 – FC Küssnacht D1 2:2
Von vielen Chancen, die zum Teil sehr schön herausgespielt waren wurden auf beiden Seiten je 2 verwertet, was nach dem Schlusspfiff ein gerechtes Unentschieden bedeutete.

SV Höngg E1 – FC Oerlikon E1 0:2
Der Gegner kam während des ganzen Spieles nur viermal vor unser Tor und erzielte zwei Treffer. Trotz minutenlanger Belagerung des gegnerischen Tores wollte den Hönggern kein Treffer gelingen.

SV Höngg E2 – FC Dietikon 3:0

SV Höngg E3 – FC Blue Stars E2 1:0
Im ersten Meisterschaftsspiel gelang den neugemeldeten E3 ein knapper Sieg.

Senioren-Abteilung
Die Vorrunde hat unseren Spielern der drei Mannschaften schöne Erfolge mit guten Plätzen in den Gruppen gebracht. Nun gilt es die Positionen mit attraktivem Fussball und Einsatz zu festigen. Die Vorbereitung war durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt, doch wurde mit Hallenfussball und Training so gut wie möglich gearbeitet.

Am Samstag, 27. März 1982 war es endlich soweit, denn bei schönstem Wetter konnten folgende Spiele durchgeführt werden:

Höngg Sen 1 – Dietikon Sen 1 2:0 (2:0)
Ein wichtiger Sieg unserer Mannschaft, da der Gegner unbedingt Punkte brauchte und es gerade in solchen Fällen schwer ist, sich mit Konzentration zu motivieren. Die ersten 15 Minuten zeigten noch viele Zuspielschwächen und beidseitige Fehler bis sich R. Weber ein Herz fasste und den Ball nach schöner Einzelleistung zum 1:0 im Tor der Dietiker unterbringen konnte. Bis zur Pause wogte der Kampf auf und ab wobei in der 35 Minute H. P. Renner einen Freistossball von R. Galluser mit dem Kopf zum 2:0 in die Maschen versenkte. In der zweiten Halbzeit versuchte der Gegner mit verstärkter Offensive dem Spiel eine Wendung zu geben. Unsere Hintermannschaft mit dem glänzenden O. Schmid im Tor vereitelte alle Torgelüste und war Rückgrat zum Sieg.

Höngg Vet 1 – Neumünster Vet 3:0 forfait
Wieder einmal eine Absage von Neumünster am Freitagabend, was man von diesem Gegner bald gewohnt ist. Schade für unsere Leute, welche an diesem schönen Tag lieber wieder einmal gespielt hätten.

SC Zug Vet – Höngg Vet 2 6:2 (1:2)
Die Zuger sind seit Jahren ein starker Gegner weil sie immer wieder neue Spieler integrieren können, da in der Region Innerschweiz kein Veteranen-Fussball gespielt wird und in der Region Zürich Aufnahme gefunden haben. Bis zur Pause lief das Spiel ganz gut und sogar zu unseren Gunsten, doch nachher waren wir den ungestümen Angriffen der Zuger nicht mehr gewachsen. Beim anschliessenden, vorzüglichen Fischen wurden Kraft und Kameradschaft wieder aufgetankt. Torschütze: zweimal A. Schneider.

Henry

«Bruchstücke einer grossen Konfession»

Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum: Zeichnungen von Ernst Cincera; Skizzenblätter und Originalgrafik von Klaus Däniker.

«Bruchstücke einer grossen Konfession» bezeichnete bekanntlich Goethe in späten Jahren zwar nicht seine Zeichnungen, aber seine Erlebnis- und Gelegenheitsgedichte. Das Zitat im Zusammenhang mit einer Ausstellung nimmt sich immerhin schon deshalb gut aus, weil es sich ein sich auch nur halbwegs ernst nehmender Artikelschreiber zurzeit kaum leisten kann, Goethe nicht zu zitieren. Nun, der zitierte Satz fiel mir trotzdem ein beim Betrachten der sich eigentlich recht unterschiedlich präsentierenden Werke von Cincera und Däniker!

mag dieser inneren Ausgewogenheit (wobei die Zeichnungen trotz der erwähnten akribistischen Detailtreue nicht in naturalistischer Überzeichnung erstarren) zuzuschreiben sein, dass die Werke eine geradezu klassische, abgeklärte Ausstrahlung zeigen – etwas, das der Franzose treffend mit dem Begriff «sobriété» bezeichnen kann. Kein Blickwinkel, der nicht, im buchstäblichen Sinne, fragwürdig ist und eine künstlerisch überzeugende Antwort erhält. Und es sind luzide Antworten auf Fragen, die Realitätsausschnitten gestellt werden, die immer Umwelt bedeuten, eng-vertraute Höngger Umwelt, nachdenklich stimmende Zürcher Stadtansichten, heilgebliebene Landschaften im Lugnez. Ich glaube, dem auf-

Die Leserin meint

Was wohnen bloss für Leute in Höngg? Aus der Berggellerstrasse wird rücksichtslos «herausgefräst». Junge Leute mit Velo oder Töffli beklagen sich des öfteren darüber. – Es muss wohl zuerst etwas passieren? Es genügt nicht, dass die Katzen der Bauersfamilie Huggenberger von den vielen Neuzuzüglern überfahren werden. Sind es eventuell die gleichen «anständigen» Leute, die derselben Familie einen Zettel in den Briefkasten warfen mit der Aufforderung, mehr Ordnung um das Bauernhaus zu halten? Anonym versteht sich. Oder dieselben Leute haben sich schon beklagt über die Plakatwand! – Vor der eigenen Türe wischen heisst es doch so schön. Als alteingesessene Höngger Familie möchte ich einmal mehr betonen, dass es schade um das Dorf ist, wenn wir nur noch besagte Leute anziehen. Mögen diese in einer sterilen Welt glücklich werden, aber bitte nicht am Hönggerberg! Ich vermute dieselben dahinter, die sich lautstark über das AJZ beklagen. In solchen Familien, in Anführungszeichen, ist das blitzblanke Badezimmer und der zur Schau getragene Status viel wichtiger als die glückliche Jugend, die hinter dem Hause das machen darf, was die Jungen im AJZ versucht haben: eine Hütte zu erstellen, deren Wände anzumalen, ein Feuerlein machen aus Gartenabraum, den Sandhaufen überlaufen lassen und pflötschen usw. Meine Kinder-Hütte war vielen Leuten ein Dorn im Auge, aber ich habe mich nicht beirren lassen. Sie mögen wegsehen gefälligst. Eine ganze Horde junger Menschen ist bei uns auf dem Berg glücklich geworden, dank der Freiheit, die sie geniessen durfte in Sachen natürlichem Bewegungsdrang. Ich schäme mich für meine Generation Mütter, die anderes im Kopf haben, als die Wichtigste auf der Welt: eine tragfähige junge Generation heranzuziehen.

Wenn ich den Frieden will

Überlegungen eines jungen Franzosen zu den Friedensdemonstrationen.

Wir alle kennen uns selbst sehr wenig. Trotzdem ist es gerade dieser Realismus über sich selbst, von dem die Frage «Krieg oder Frieden» abhängt.

Wenn ich mir meines Eigenwillens nicht bewusst bin und daher nicht versuche, ihn zu kanalisieren, trage ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Wenn ich nicht lerne, mein Streben nach Selbstbehauptung, Erfolg, Sicherheit, Macht und Sex in die richtigen Bahnen zu lenken, tragen ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Wenn ich meiner Aggressivität freien Lauf lasse, trage ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Wenn ich mein Gewissen nicht schärfe, um Gut und Böse klar unterscheiden zu können und damit meine Lebensweise immer wieder neu prüfe, trage ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Wenn ich auch nur einem einzigen Menschen etwas nachtrage, oder jemanden aus Rücksichtslosigkeit verletze, trage ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Wenn ich all dem gegenüber gleichgültig bleibe, was mich persönlich nichts angeht, trage ich zur Vorbereitung eines Krieges bei.

Bei Friedensdemonstrationen mitzumachen hilft mir nicht in diesen täglichen Auseinandersetzungen, in denen sich letzten Endes entscheidet, ob die Kriegssaat aufgeht oder erstirbt. Wenn sich diese Erkenntnisse so in meinem Leben auswirken, dass auch andere darauf aufmerksam werden, helfe ich mit, am Frieden zu arbeiten.

Frédéric Chavanne (aus «Changer»)



Ernst Cincera, geboren 1928 in Zürich, ist seit 1959 in Höngg wohnhaft und braucht somit hier nicht näher vorgestellt zu werden. Sein zeichnerisches Rüstzeug holte er sich an den Kunstgewerbeschulen in Zürich und Amsterdam, wobei ihn von den Zürcher Lehrern vor allem Walter Roshardt nachhaltig beeindruckte. Als Grafiker ist er, dem Wortsinn getreu, ein Schreibender und Beschreibender auch da, wo er mit der Feder nicht sprachlich gestaltet, sondern scharf beobachtete Wirklichkeit mit eigenwilligem, charakteristischem Duktus ins Bildhafte überträgt. Seinem genauen Blick verbindet sich eine technisch präzise und sicher geführte Hand, die sich weder die geringste perspektivische Nachlässigkeit noch eine leichtfertige Füllschraffur erlaubt. Jedes Detail ist seinem innerhalb des Bildausschnittes zukommenden Stellenwert entsprechend ausgestaltet und wird mit adäquaten zeichnerischen Mitteln in Bildsprache – fast hätte ich geschrieben «in Kalligrafie» – umgesetzt. Es

merksamen Betrachter erschliessen diese «Bruchstücke» zwar nicht mühelos, aber bereitwillig das Verständnis für die «Konfession», die sie und Ernst Cincera beseelt. In diesem Sinne dürfte auch Herr Goethe das eingangs erwähnte Zitat für angebracht halten.

Etwas grüblerisch im Vergleich mit Cincera's eher leichter Feder stellt sich die Werkschau 1965–1982 von Klaus Däniker dar. Auch diesen Künstler muss man in Höngg nicht eigens vorstellen. 1930 in Bern geboren, ist er seit 1956 im Kanton Zürich wohnhaft und hat seit 1963 sein Atelier in Höngg. Er hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt bei Max von Mühlenden, Franz Fischer, später bei Hayter und Friedländer in Paris. Es sind diesmal zur Hauptsache Konzeptentwürfe und Skizzenblätter, anhand derer er uns seine künstlerische Entwicklung seit 1965 nacherleben lässt. Die verschiedenen sich folgenden

und oft überschneidenden Phasen sind meistens an bestimmten sich eine zeitlang häufenden und schliesslich sich ablösenden Leitmotiven zu erkennen. Stationen auf einem beschwerlichen inneren Weg werden sichtbar gemacht; abzulesen sind aus diesen Bildern demnach weniger Antworten als Fragen und das Ringen nach Antworten.

Ich will versuchen, einen für den Betrachter möglichen Weg durch die Werkschau vorzuzeichnen: Bei den frühesten der ausgestellten Skizzen stehen vorwiegend landschaftliche Motive im Vordergrund, gesammelt anlässlich verschiedener Studienreisen. Immer wird gleich auch die Farbe miteinbezogen. Interessante Lehrstücke bilden die Metamorphosen gegenständlicher Bildinhalte bis hin zu ihrer formalen und farblichen Abstraktion. Hier wären wohl grössteils als Früchte des Suchens die Radierungen einzuordnen, die in früheren Ausstellungen in der Galerie Zentrum zu sehen waren. Sie stellen eine wichtige Vorstufe dar für die nachfolgende Experimentierphase. In den Radierungen verwendete Däniker häufig Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, aber auch Zahnrädchen und mechanische Bestandteile, als Versatzstücke und «baute» sie spielerisch in ungewohnten und zweckentfremdeten Kombinationen wieder zusammen. Er stellte so im Bildgeschehen ein, wie ich glaube, für seine schöpferische Arbeit wesentliches und typisches Spannungsverhältnis dar zwischen der bedrohlichen Verselbstständigung einzelner Bildgegenstände und dem damit auch verbundenen Gefühl der Befreiung, wenn das Unzweckmässige über das Zweckmässige, das Spielerische über das Mechanische und Verplante triumphiert.

Ab 1975 werden aus dieser Erfahrung heraus thematische Konzepte entwickelt und durchexerziert: Anatomische Studien werden zerschnitten und nach rein formalen Gesichtspunkten umfunktioniert, weiter verändert und abstrahiert. Eine Figur unter der Dusche erfährt seltsame Verwandlungen, bis sie nur noch «Gegenstand» ist (ein Bildmotiv übrigens, das heute die Gruppe der «neuen Wilden» in Deutschland auf ganz ähnliche Weise abwandelt, wie kürzlich

im Fernsehen gezeigt wurde!). Im Zusammenhang mit einer thematischen Ausstellung im Kunsthaus Zürich, «Gitter und Gehege», entstehen viele Skizzen über den in sich selbst gefangenen Menschen, über unsere inwendigen Gehege. Und vielleicht in einer Art Gegenreaktion auf diese eher kopflastigen Themen gewinnt einerseits ein sich auslebender dumpfer Triebmensch bildnerische Gestalt in den vielen Figuren des Ballonverkäufers, andererseits wird eine ironische Variante manifest, indem Köpfe wie leere Gefässe behandelt und schliesslich mit allen möglichen und unmöglichen Dingen und Ideen «gespeist» werden.

1979 setzt eine neue Bewegung ein: der Künstler gewinnt zusehends wieder an Boden, symbolisch verschlüsselt in Beinstudien, die nun die Skizzenblöcke überfluten; auch einige mythologische Figuren fassen gewissermassen Fuss im Werk. Die Welt ausserhalb des eigenen Kopfes wird offenbar wieder bewusster wahrgenommen.

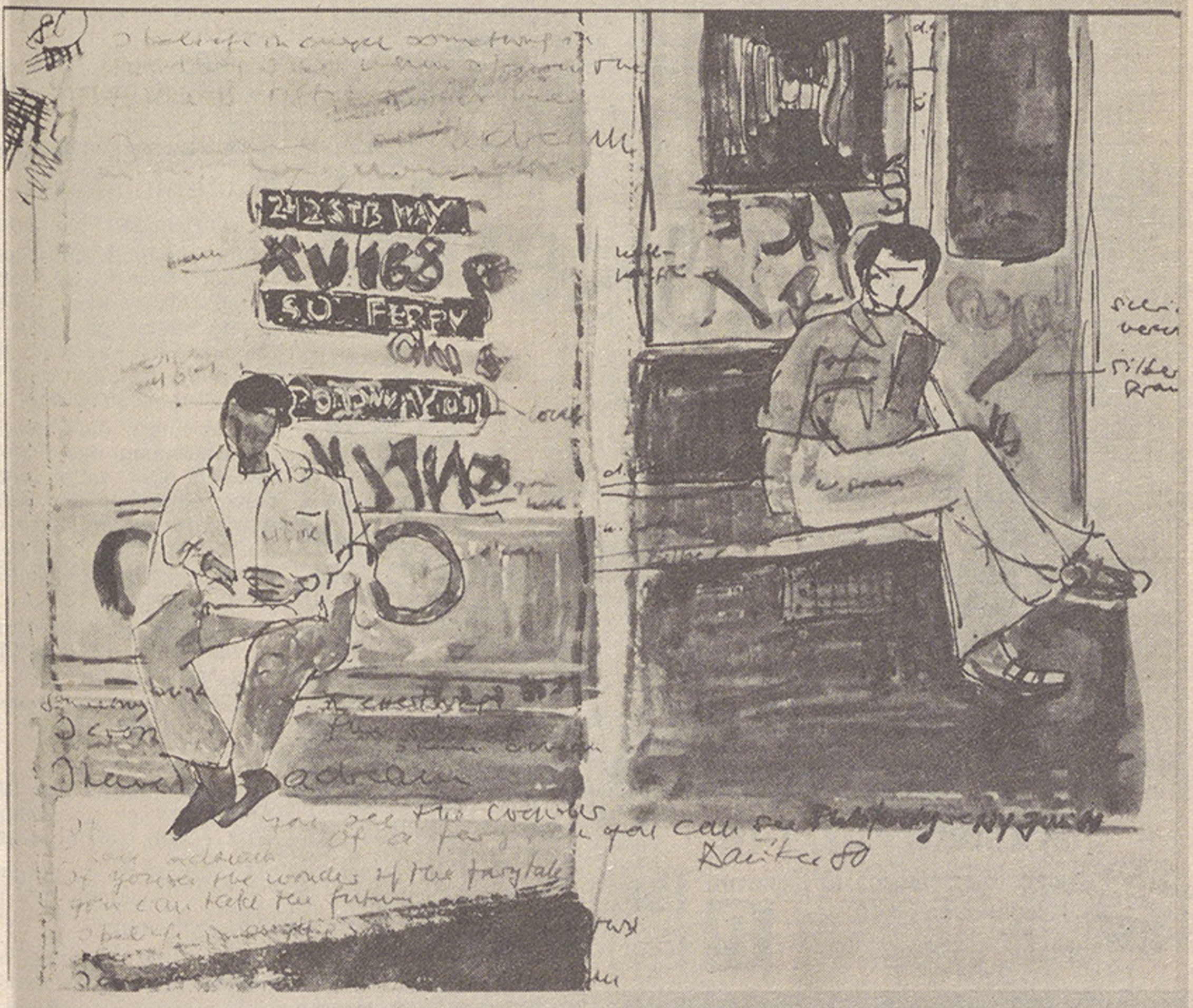
Den Abschluss bilden Skizzen und Eindrücke von der 1980 stattgefundenen New Yorker Studienreise, die den Künstler bis heute beschäftigt. Vor allem sind es die subway-Studien, die ihn nach wie vor faszinieren und zur Weiterbearbeitung anregen.

Insgesamt also ein Überblick über mehr als 15 Jahre künstlerischen Schaffens, Suchens und Reifens – wer wollte da nur annähernd Vollständigkeit erwarten! Es wird aber ein roter Faden sichtbar, der alle diese «Bruchstücke» zu einem grossen Ganzen verbindet. Was ich über Dänikers «Konfession» sagen kann, ist, dass er mit viel Mut, Offenheit und Ehrlichkeit seine «Bekenntnisse» vorlegt. Dadurch gerade bestechen seine spontanen Skizzen; und die Originalgrafiken überzeugen durch ihre konsequente Ausgestaltung der entworfenen Bildidee.

Ich für meinen Teil bin eigentlich überzeugt davon, dass auch Meister Goethe, selbst ein hervorragender Zeichner, diese Ausstellung besuchen würde, hätte es nicht kürzlich gegolten, seinen 150. Todestag zu feiern!

Die Ausstellung dauert noch bis zum 8. Mai.

A. Steiner



LONGINES



UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

Montag
geschlossen

Handelsunternehmen sucht:

Büro/Werkstatt/Lager

zirka 500 m²

Gute Zufahrt Voraussetzung!

Raum:

Höngg - Wipkingen - Oberengstringen -
Unterengstringen

Sich melden bei Tel. 01 / 44 88 80
Herrn Berger verlangen.

Floristin

suche per sofort, spätestens Ende Mai 1982,
selbständige, ehrliche Floristin oder Frau mit
Erfahrung im Blumenverkauf, zur Betreuung
der Blumenecke im K-Multimarkt am Meierhofplatz
in Höngg. 4 bis 5 Tage pro Woche.

**blumen
glarner**

01 750 35 26
01 750 09 24



Reitklub

könnte noch einige Reiter (zirka
20- bis 35jährig) aufnehmen. Das
Trainingsreiten am Montag, von
20 bis 21 Uhr ist obligatorisch!
Gute Pferde, Reitlehrer und ein
schönes Reitgelände sind in der Nähe
vorhanden.

Ein interessantes Reitprogramm mit
Dressur-, Springübungen und Ausritten
sowie unsere Fuchsjagd werden auch
Sie begeistern. Geselliges Beisammen-
sein in natürlicher, gepflegter Gesell-
schaft.

Kurse auch für Anfänger.

Anfragen mit näheren Angaben sind
erbeten unter Chiffre Nr. 1528 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

ARVENMÖBEL

Sowie alle Schweizer Möbel bei uns immer viel günstiger.



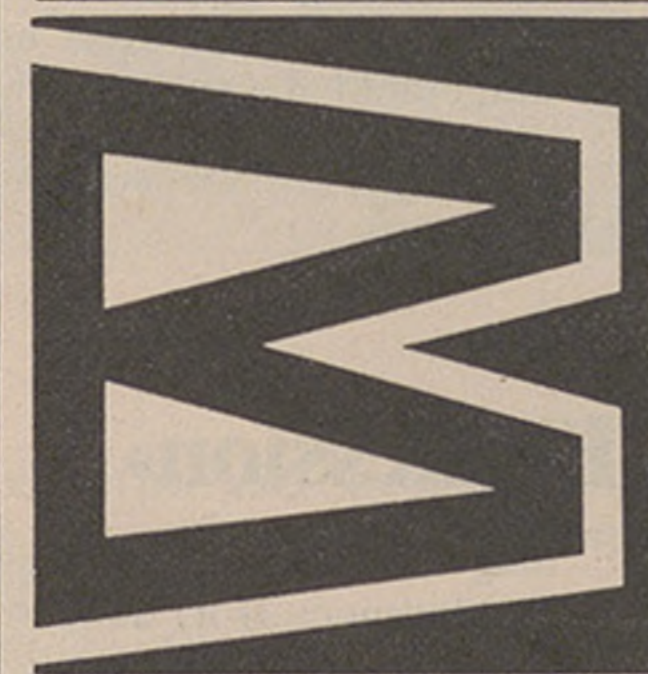
Schöne Ausstellung,
Beratung durch erfahre-
nen Holzwurm ganz
unverbindlich. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.
Telefon 56 57 44 (auch
ausser Geschäftszeit)
Krammer
Möbelhandwerk

für Dachstockausbauten

kī

karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



e. buck
rebergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN

KULTUR FÜR'S QUARTIER

Locker hocke

Markus Rüeger
Tagebuch einer Irlandreise
(eigene Texte und Lieder in Englisch
und Mundart)

Markus Rüeger singt und spielt am Don-
nerstag, 22. April 1982, 20.15 Uhr, in der
gemütlichen Beizenatmosphäre unseres
Gemeinschaftszentrums.

Eintritt: Fr. 5.50, AHV/Legi Fr. 3.30



Jeden Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, treffen
sich Frauen zu einer Gesprächsrunde.
Wir reden über viele verschiedene Themen,
die uns persönlich betreffen. Wir wollen
aber nicht nur reden miteinander, sondern
auch einmal etwas mit den Händen ma-
chen.

Der Frauentreffpunkt muss nicht regelmä-
ssig besucht werden. Der Frauentreff ist
immer offen für neue Frauen!

Kinderflohmarkt

Es wird wieder Flohmarktzeit!

Kinder können gebrauchte Spielsachen,
Bücher, Kleider, Sportartikel u. s. w. tau-
schen oder verkaufen. Bei schlechter Wit-
terung stehen gedeckte Flächen zur Ver-
fügung (Saal, Vorplatz Kafi . . .). Es ist
notwendig, dass Ihr Euch einen Platz reser-
viert. (Tel. 42 98 00 oder im Büro des GZ)

Gibt es Eltern, die Lust und Freude hätten,
die Betreuung des Flohmarktes zu über-
nehmen oder dabei mitzuhelfen? (Markt-
plätze einrichten und verteilen, Betreuung,
Aufräumen koordinieren . . .). Oder viel-
leicht liegt Ihnen daran, etwas zu verän-
dern, auszubauen? Melden Sie sich doch
im Büro des GZ.

Beginn der Flohmarktzeit: Samstag, den
24. April 1982, 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr, auf
dem Areal des GZ.

Fraue-Stammtisch

«Züri-Zäh»

Dienstag, 27. April. Herr Walder, Leiter ein-
es Altersheims, spricht über seine Erfah-
rungen: «Altersheim ja oder nein?»

Vorschau: Do. 6. Mai
"Das neue Umwelt-
schutzgesetz".

Klub der Älteren

Offener Senioren-Treff des Gemeinschafts-
zentrums Wipkingen für Damen und Her-
ren über 60 Jahre. Jeden Dienstag nach-
mittag 14.15 Uhr im Saal. Leitung Frau
E. Baer.

6. April «Besuch im Berner Oberland»,
Lichtbildervortrag
von Herrn O. Kürsteiner

13. April Lottosachmittag

20. April «Nun will der Lenz uns grüssen...»
Wir singen Frühlingslieder
mit Frau H. Voegelin



KURSE

Rhythmik für Kinder

Altersstufen: Kleinkinder, Kindergarten, jün-
gere Schüler, ältere Schüler.

Kurstag: Freitagnachmittag, Kleinkinder
15.30 bis 16.15 Uhr, Kindergarten und 1.
Klasse, 16.30 bis 17.20 Uhr, 2. und 3. Klas-
se 17.20 bis 18.10 Uhr, ab 4. Klasse 18.10
bis 19.05 Uhr. Kursbeginn: Freitag, 23.
April. Kurskosten: Fr. 90.— für 18 Lektio-
nen (Geschwisterrabatt 20%).

Kursleitung für alle vier Kurse: Frau M.
Schrantz.

Kasperli

Keine Vorstellungen im April (Frühlings-
ferien)

Informationen

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Leitung: Rolf Egli, Brigitte Rosenberger,
Heidi Renfer, Alois Kürsteiner

Öffnungszeiten:

Sonntag und Montag Ganzer Tag
geschlossen

Dienstag bis 14.00—18.00 Uhr
Donnerstag 19.30—22.00 Uhr*
Freitag 14.00—18.00 Uhr
Samstag 09.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* nur für Jugendliche und Erwachsene
Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahres-
zeiten durchgehend geöffnet.

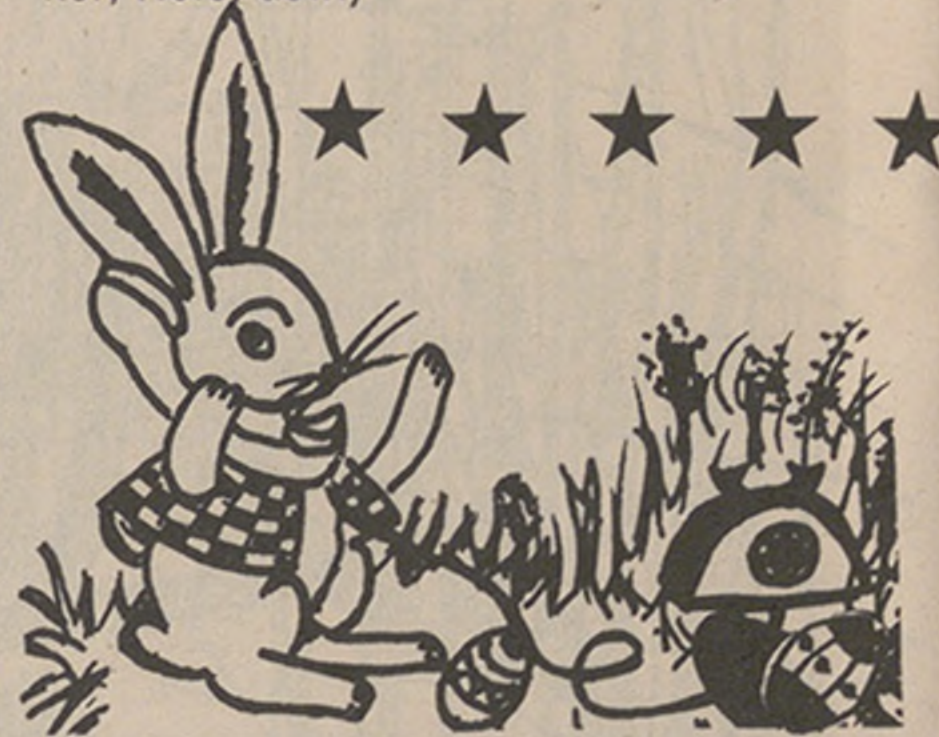
Werken & Basteln

Österliches

Dienstag: 6. April, ab 14.00 Uhr «Osther-
näschtli» aus verschiedenen Materialien.
Mittwoch: 7. April, ab 14.00 Uhr, Eierfärben
mit Naturfarben. Bitte mitbringen: Eier, alte
Strümpfe, Spitzenresten.

Donnerstag, 8. April, ab 10.30 Uhr, Oster-
gebäck kneten und formen aus Hefenteig.
Diese Gelegenheit benützen wir dazu, den
Freiluftofen wieder einmal einzuhetzen und
die Hasen, Kränze, usw. im Holzofen zu
backen. Dieses Gebäck wird dann beson-
ders gut zu geniessen sein!

Anmeldung bis zum 7. April, 12.00 Uhr, er-
wünscht. (Einkauf von Mehl, Butter, Zuk-
ker, Hefe, usw.)



Betriebseinschränkungen

Donnerstag, 1. April/22. April, Werkstätten
ab 18 Uhr geschlossen (Veranstaltungen
Forum «Mensch und Umwelt» und «Locker
hocke»).

IN KÜRZE

Do. 1. April Forum «Mensch und
Umwelt»
Di. 6. April Klub der Älteren
Di. 6. April «Osternäschtli» (Werken)
Mi. 7. April Eierfärben
Do. 8. April Frauentreffpunkt
Do. 8. April Ostergebäck
Di. 13. April Klub der Älteren
Ab 13. April Wir machen eine Zeitung
Di. 20. April Klub der Älteren
Ab 20. April Spielplatzrenovierung
Mi. 21. April Beginn Kurs Malatelier
Do. 22. April Beginn Kurs Gymnastik
für Frauen
Do. 22. April Locker hocke
Fr. 23. April Beginn Bewegungskurse:
Für Kinder,
Mutter und Kind
Sa. 24. April Kinderflohmarkt
Di. 27. April Frauentreffpunkt
«Züri-Zäh»
Do. 29. April Frauentreffpunkt

Astro-Partner-Test

Sonderangebot des Schweizerischen
Astrologischen Verlags Cosmodidacta

Die erfolgversprechende Alternative zur herkömmlichen
(Heirats-)Partner-Vermittlung mit

SOFORT-KONTAKT.

Dank modernster Computer-Auswertung ist es möglich
innert 24 Stunden aus hunderten von Adressen den
Partner, dessen Horskop ganz genau zu Ihrem passt,
auszusortieren.

Einmalige Aktion für den gesamten deutschsprachigen
Raum, bis 31. April 1982

Für nur DM/Fr. 40.—

Aufnahmegebühr erhalten Sie Ihr persönliches ausführli-
ches Geburts-Horoskop und 1 Probemonat Adressen-
vermittlung.

Einsenden an

COSMODIDACTA

«Casa Bavona», CH - 6676 Bignasco

Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort und wenn möglich
Geburtszeit angeben.

- ☐ Astro-Partnervermittlung
- ☐ Ich wünsche nur mein pers. Horoskop, ohne Partner-
vermittlung. DM/Fr. 30.—
- ☐ Ich wünsche Auskunft über Ihre deutschsprachigen
Ferienkurse in Astrologie, im Tessin (CH)

Betrag liegt bei — oder PC 40 - 37067, Cosmodidacta,
CH - 4000 Basel, Telefon (Schweiz) 061 50 19 11
(Bitte nur in sehr dringenden Fällen)

Badeferien
**Kuoni senkt
Preise**

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach
mit Kuoni reisen. Die neue Preisliste gibt's jetzt in
allen Kuoni-Fillialen.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum Ihr
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ferienverbesserer.

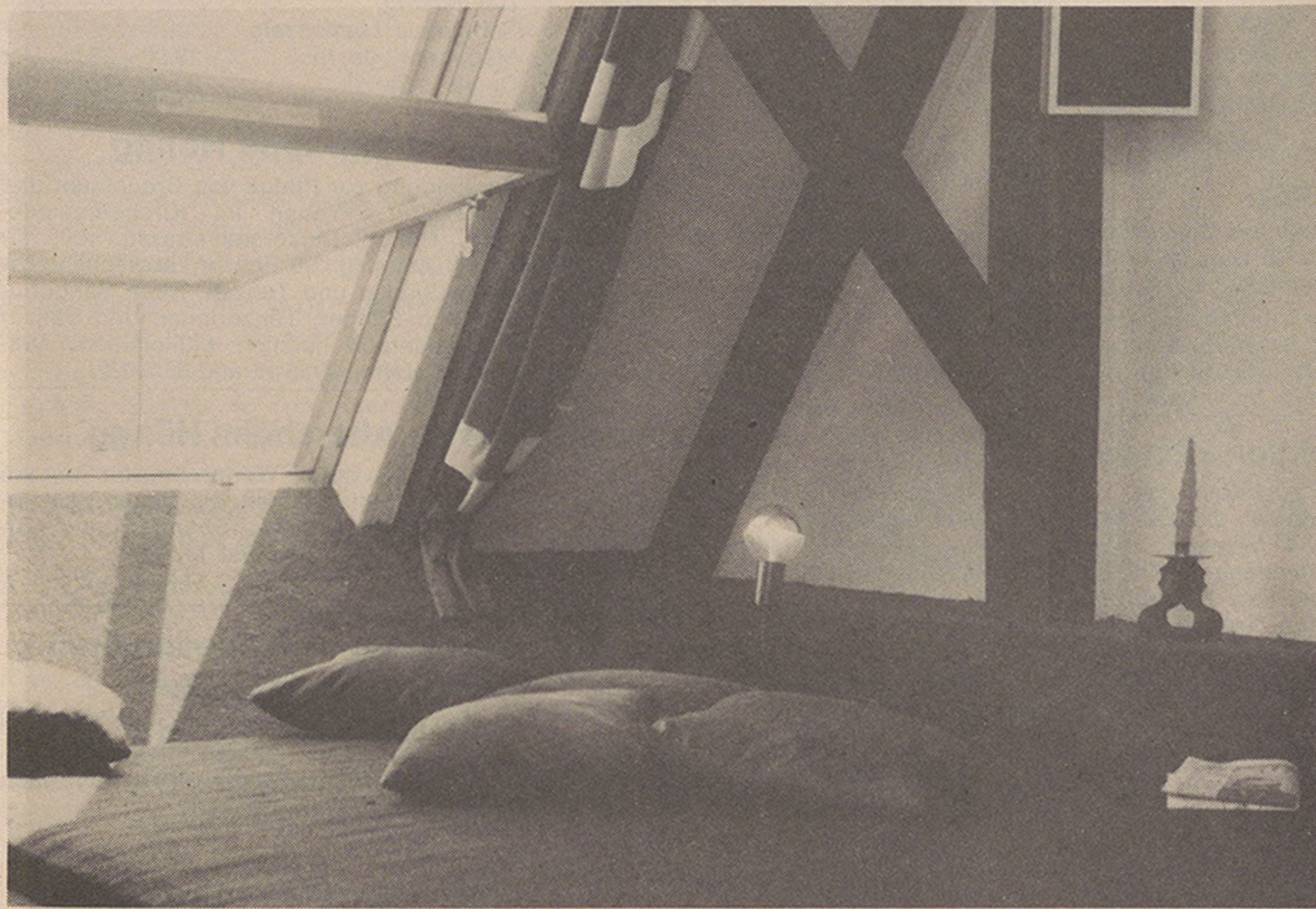


Brachliegender Wohnraum in Hönegg?

Wer schätzt nicht die Ausstrahlung und Gemütlichkeit einer Dachwohnung? Geborgenheit und Wärme sind Attribute, die jedermann mit ihr in Verbindung bringt. Welches aber sind die Voraussetzungen, einen Dachstock wohnbar zu machen? Seit 1977 ist es dank einer Änderung in der Bauordnung möglich, das Dachgeschoss in allen Wohnzonen auszubauen. Dies trifft auf Gebäude mit Steildächern zu, die vor dem 1. 1. 1975 errichtet und als bezugsfähig erklärt worden sind. In solchen Objekten dürfen brachliegende Estriche zu Wohnzwecken oder Künstlerateliers ausgebaut werden.

Die Vorteile eines ausgebauten Dachgeschosses sind vielfältig:

- mit besserer Dachisolation sinkt der Wärmeverlust (Energie sparen!)



Schwimmen und Baden für Ältere

Am 31. März ist wieder ein Halbjahresprogramm unserer beliebten Schwimmkurse für Frauen und Männer im AHV-Alter in der Hönegger Schulschwimmanlage Vogtsrain zu Ende gegangen. Auch diesmal haben zahlreiche ältere Leute mit grosser Freude und Begeisterung teilgenommen. Wir freuen uns darüber und danken allen herzlich für ihr reges Mitmachen, vor allem auch unseren bewährten, treuen Helferinnen und Helfern für ihre guten Dienste.

Auch im bevorstehenden Sommerhalbjahr werden wir gerne unsere Schwimmkurse für Ältere unter derselben tüchtigen Leitung und Aufsicht weiterführen

Die neue Frühlingsmode bei Roé's – feminin und verspielt

Wieder einmal war es soweit! Die Besitzerin von Roé's Mode, Frau Grigoleit, stellte am 25. März 1982 im Restaurant Wartau ihr neues Frühlings- und Sommersortiment vor. Mit von der Partie waren wieder die drei reizenden Mannequins Silvie, Hanne und Katja, denen es sichtlich Spass machte, die chicen Modelle vorzuführen. Das beliebte Duo Sonora spielte hübsche, beschwingte Melodien, die genau



Männliche Bewunderung ist ihr gewiss! Baumwollensemble von Daniel D., Brille von Guy Laroche

- Aufwertung der Bausubstanz ohne zusätzliche Umweltbelastung
- Erhöhung der Rendite
- Steigerung der Wohnqualität dank vergrösserter Wohnfläche

Jeder Hauseigentümer sollte sich daher über einen Estrichausbau ernsthaft Gedanken machen. Es ist jedoch unerlässlich, dafür einen kompetenten Fachmann beizuziehen. In Hönegg ist an der Ackersteinstrasse 119 eine dafür versierte Firma ansässig, die Karl E. Isler AG, Architekturbüro und Bauunternehmung. Eine erste Konsultation und Beratung erteilt sie kostenlos und steht mit viel Erfahrung und breitem Fachwissen zur Verfügung.

jeweils Mittwochnachmittag, ab 21. April, in der Schulschwimmanlage Vogtsrain.

1. Gruppe:	
Schwimmen für Anfänger (A)	14.00–14.30 Uhr
2. Gruppe:	
Schwimmen für Anfänger (B)	14.30–15.00 Uhr
3. Gruppe:	
Schwimmen für Fortgeschrittene	15.00–15.30 Uhr
4. Gruppe:	
Freies Schwimmen und Baden	15.30–16.00 Uhr

zum Trend der neuen Mode passten: Viel Rüschen, Spitzen, Volants, Stufenjupes und Plissés. All jenen Damen, die der Hose den Vorzug geben, sei hiermit verraten: Wir gehen einem Hosensommer entgegen. Zum Klassiker geworden ist die Bundfaltenhose, und die neuen Hosenformen, wie z. B. die Corsair- und Piratenhose, die Beduinenhose sowie Bermudas sind ganz grosse Mode und aus leichten, hautfreundlichen Materialien (Baumwollelastics, Baumwollgemisch, Leinenmischgewebe) hergestellt. Was ganz sicher Anklang findet und immer gut kleidet sind Hosenanzüge, die zusammen mit romantischen Rüschenblusen getragen werden. Frauen mit Kleinkindern wissen das besonders zu schätzen: Hosenanzüge in weiss, die sich in die Waschmaschine stecken lassen! Die Grundfarben weiss, schwarz, rot und marine bleiben, neu sind Schockfarben, die auch bei einem trüben nassen Sommer als Farbtupfer im Strassenbild leuchten werden: Hot pink, fuchsia, smaragd, türkis, ozeanblau und gelb.

Exklusiv und neu bei Roé's Mode erhältlich sind die Modelle der Firma Devernois aus Paris. Die femininen Kleider und Ensembles sind aus pflegeleichtem Jersey und in den Grössen 38 bis 46 erhältlich. Ebenfalls eine Novität sind die Stoffsandaletten in den gängigen Grössen, die genau auf die neuen Sommerfarben abgestimmt sind und die fantasievollen Sonnenbrillen von Guy Laroche. Von Plüsse, Paris, kommen die neuen Regenmäntel, teilweise aus dem neuen Haberara, das sehr teuer und edel wirkt und wie Wildleder aussieht. Die vielen wunderschönen Blusen werden mit spontanem Beifall honoriert. Hier gilt: «Wer die Wahl hat, hat die Qual» – denn alle sind sie lieblich, romantisch, verspielt und sehr weiblich. Jugendliche und sportliche Mode bringt Daniel D., vorne durchgeknöpfte Jupes mit aufgesetzten Taschen, mit Ton-in-Ton abgestimmten Pullis und Sweatshirts, die verschiedenen neuen Hosenformen, Overalls mit Hemdblusen, die als Jacke getragen werden, Bermudas mit abnehmbaren Trägern. Für modemutige Damen, die gerne am Strand in südlichen Gefilden weilen, bietet der Bade-Poncho mit Palmendruck sowie das Ensemble, Jacke mit Bermudas, bedruckt mit Federbällen und ein sehr raffinierter Overall im Zebra-look sicher grossen Anreiz! Sofern Sie eine Kreuzfahrt gebucht haben und zum Captains Dinner geladen sind: Es gibt auch im Sommer eine Abendmode! Silvie, Hanne und Katja zeigen als Schlussbouquet alles in Weiss und Gold – die

Das Abonnement kostet im Halbjahr Fr. 30.— (inkl. Prämie für Unfall-Kollektivversicherung).

So laden wir die älteren Einwohner herzlich ein, auch in diesem Sommersemester vermehrt das günstige, erfrischende Angebot im Quartier Hönegg zu benützen. Unabhängig von der Witterung beträgt die Wassertemperatur 28 Grad, diejenige der Luft in der Schwimmhalle 30 Grad. Besonders möchten wir auf unsere Anfängergruppen hinweisen, in welchen unter ausgezeichneter Anleitung das Schwimmen auch nach Erreichung des AHV-Alters noch leicht erlernt werden kann.

Auskunft und Anmeldung bei Frau Hilde Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56, oder Ernst Aerne, Gemeindehelfer, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

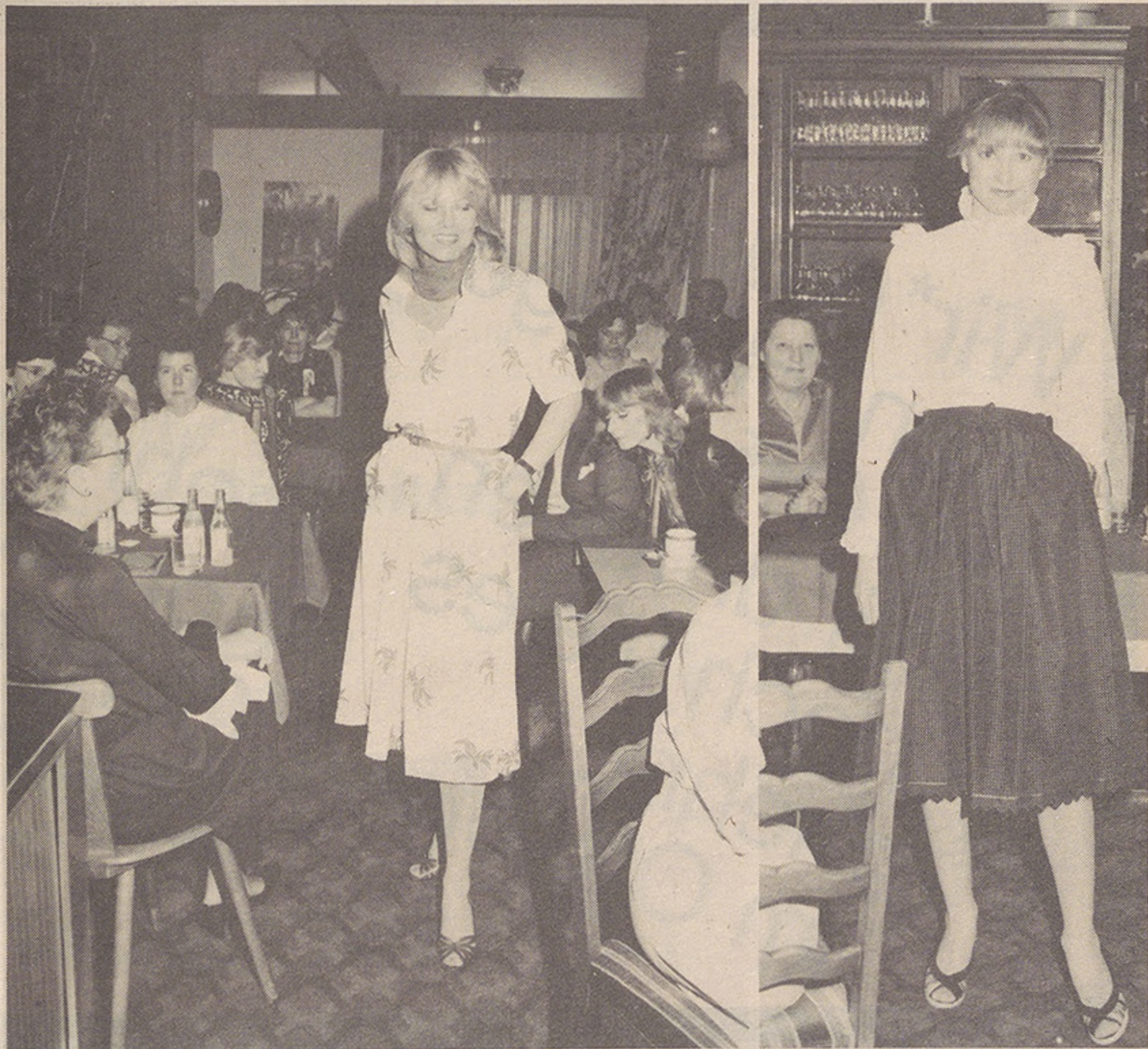
Ein Klavierabend beherzigenswerter Art in Hönegg

Wenn Isaac Stern, Mauricio Pollini, Claudio Arrau oder Marta Argerich zu Gunsten eines Kinderhilfswerkes –, in diesem Fall «Terre des hommes», spielen würden, müsste ganz sicher statt des intimen Saales im Kirchgemeindehaus der Grosse Tonhalle-Saal geöffnet werden. Man nehme an, alle Vier(!) treten gemeinsam auf: das Hallenstadion wäre sicher voll besetzt. «Man» müsste dabei sein. Niemand dächte viel an den guten Zweck. Was spielen sie aber eigentlich? Unwichtig, – die Namen ziehen.

Das ist nun einmal der heutige Konzertbetrieb. Am schlimmsten, wenn die Komponisten noch leben. Je länger sie tot sind, um so gewisser ist «man», durch nichts aus Träumereien geweckt zu werden. Obgleich, wer genau hinhört, bei Beethoven oder Mozart, um nur diese zu nennen, auf Entdeckungsreisen ausgehen kann. – Welche Stücke sind etwa Chopin gewidmet? Was von ihm interpretiert der sehr bekannte Pianist Irwin Gage im 2. Akt der «Fedora» von Giordano im Opernhaus? Gar keines? Eine Art von Parodie? (Frau Meier spielte Drei Nocturnes). Hoffentlich also hält sich Lisbeth Meier wenigstens bei ihrem Recital an die angegebenen Noten! Wenn sogar Chopin nicht mehr «heilig» wäre! Ja, so ist das Publikum. Wie schön, gäbe es keinen unbesetzten Platz im Kirchgemeindehaus. Die Anwesenden kennen vielleicht ihre Schubert- und Chopin-Stücke sehr genau: jedenfalls kamen sie in den Genuss einer einfühlsamen Wiedergabe. Michelangelo-Benedetti mag da spektakulärer sein. Wir (und zweifellos viele der Zuhörer) wurden angerührt, bewegt, einge-stimmt. Der willkommene Beistand erfreut, aber da ist noch die hohe Kunst! – Wir gestehen, dass uns für diesmal Mozart mehr nahe kam als Beethoven. Des ersten beide Sonaten, bis auf das berühmte Allegretto (cis-moll quasi una fantasia). Nicht als Parade-stück, sondern tief gefühlt wurde es dargeboten –, ganz nahe an der Sonate in a-dur KV 331 Mozarts. Hunderte von Malen (das ist nicht übertrieben) haben wir sie gehört. Und doch leuchtete sie uns wie neu an diesem Abend auf. Ist dazu nötig, dass die Interpretation «brillant» ist? Sie spreche unser Herz an,

Kniehose zusammen mit einem kurzärmligen Ober-teil mit goldenen Blatt-Applikationen, Saronel-Hose, getragen mit einem weissen Top und ein aparter Goldgürtel um die Taille, und last but not least – ein weisser Overall mit Goldherzen und goldfarbenem

Die Superfemininen in schwarzweissen und rotweissen Baumwollensembles mit farblich assortierten Stoffsandaletten



Ostern – Triumph des Lebens

Nach Martin Heidegger ist jedes Dasein ein «Sein zum Tode». Wir wissen, wie recht dieser Denker rein menschlich gesprochen hat. Dem Tod fällt letztlich alles, was auf Erden lebt, zum Opfer. Bei diesem pessimistischen Existenzverständnis dürfen wir aber nicht stehen bleiben. Es würde uns Mut und Zuversicht rauben. Vielmehr glauben wir als Christen: in der Auferstehung des Herrn am ersten Ostermorgen siegte das Leben endgültig über den Tod, das Licht über die Finsternis. Dieser Sieg kann aber nur ein durchschlagender sein, wenn wir uns von diesem Leben und Licht erfassen lassen, wenn wir diese beiden Grössen aufnehmen und weitertragen. «Unser Lebenszeugnis ist die einzige Bibel, welche der Mensch der Gegenwart noch liest» (Stanley Jones). Darum ist auch die Osterbotschaft ein Ruf in die Nachfolge, in die Aktivität. Jeder Christ ist aufgerufen, als Licht- und Lebensträger zu wirken und so all' den dunkeln Mächten der Gegenwart sieghaft die Stirne zu bieten. KS

und die Spielerin hat gewonnen! Speziell der 3. Satz «Alla turca: allegretto» gelang auf erstaunlich wunderbare Weise. Die so einfach wirkende Künstlerin besitzt etwas Unverwechselbares: das geheimnisvolle, unerklärliche Einfühlungsvermögen in das Wesen eines Genies. Dazu muss sie selber keines sein (wer ist das schon? Das Einswerden mit dem Tonkünstler ist eben ein anderes Talent). – Warum wir mehr zu Mozart inklinierten? Wir besuchten kurz vorher im Basler Stadttheater seine «Entführung aus dem Serail» in einer ganz bezaubernden Vorstellung. Alles um uns herum wurde zu Mozart. Und so blieb es wahrscheinlich bis zum Recital! E. M.

Zürcher Operetten-Bühne

Im Theater am Hechtplatz zeigt die Zürcher Operetten-Bühne vom 13. April bis und mit 1. Mai das von Ralph Benatzky meistgespielte Musical «Meine Schwester und ich».

Viele der herrlichen Melodien des weltbekannten Komponisten des «weissen Rössl» werden wieder unzählige Besucher begeistern. Schlagernummern wie dem prickelnden «Ich lade Sie ein, Fräulein», «Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin» u. a. sind sicher noch vielen Theaterbesuchern von früher in besten Erinnerung. Der lustigen, unbeschwerten Textvorlage entspricht die quickelebendige von keinerlei Sentimentalitäten beschwerte Musik Benatzkys ausgezeichnet. Unter der Leitung von Hugo Honndorf durchzieht die rhythmisch und melodisch pikante Musik das Werk, welches von Jochen Speer (Stadttheater Luzern) in Szene gesetzt wird. Das Ensemble setzt sich zusammen aus Elfie Gubitzer (Wien), Margareth Vogel, Gutzi Willer, Evelyn Tiel, Bert Müller-Kopp, Matthias Biber, Edi Huber u. a.

Gurt wirken festlich und sehen auf gebräunter Haut sicher gut aus.

Die vorgeführte Kollektion und die erfrischend natürlich wirkenden Mannequins ernten viel Applaus. Alle, die sich modisch orientiert haben, hoffen jetzt auf schöne und warme Sommertage – was man dabei trägt, das weiss man jetzt!

Irène Spieler

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 4. April 1982
Gottesdienste

- 9.00 in der Kirche: Pfr. K. Stokar, Konfirmationsfeier
11.00 in der Kirche: Frau Pfr. I. Buhofer, Konfirmationsfeier mit Abendmahl.
Kollekte für die evang. Jugendarbeit
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Kein Jugendgottesdienst
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen

- Mittwoch, 7. April 1982
20.00 in der Kirche: Passionsandacht «Der römische Hauptmann», Pfr. H. Schneider und Willi Bohl

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 4. April 1982
Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Schröder; Konfirmation; Mitwirkung des Frauenchors Engstringen
Kollekte für die evangelischen Jugendbünde
Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 6. April 1982
20.00 Passionsandacht im Kirchgemeindehaus
Mittwoch, 7. April 1982
20.00 Passionsandacht im Kirchgemeindehaus
Donnerstag, 8. April 1982
20.00 Passionsandacht im Kirchgemeindehaus

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 4. April 1982

- 10.30 Culte de confirmation, sainte Cène
Pasteur G. Riquet
10.30 Garderie
Après-culte
20.00 Witikon, culte, ancienne église Berghaldenstrasse
Wollishofen, culte, Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 4. April 1982
8.30 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 4. April 1982
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Montag, 5. April 1982
20.00 Passionsandacht

Dienstag, 6. April 1982
14.30 und 20.00 Uhr Passionsandacht
Mittwoch, 7. April 1982
14.30 und 20.00 Uhr Passionsandacht

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 3. April 1982

- 8.00 Legat Bernhard und Stefanie Remy
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Messe mit Passion und Palmweihe

Sonntag, 4. April 1982, Palmsonntag

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Passion
9.15 Hl. Messe mit Passion und Palmweihe, Deutsche Liturgie
11.00 Hl. Messe mit Passion und Palmweihe
(Kinderhütendienst Club 1)
11.00 Kindergottesdienst im Saal
19.00 Hl. Messe mit Passion

Opfer:
Heute bitten wir Sie, Ihr Fastenopfer-Säcklein in die Kirche zu bringen.
Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Opfer.

Montag, 5. April 1982

- 9.00 Legat Gottfried Eggner und Familie
19.30 Abendgottesdienst
Dienstag, 6. April 1982
17.30 Bussgottesdienst für Schüler
19.30 Abendmesse

Mittwoch, 7. April 1982

- 9.00 Legat Paul und Verena Ingold-Senn
Frauen- und Müttermesse
19.30 Bussgottesdienst für Erwachsene
Donnerstag, 8. April 1982
Hoher Donnerstag
9.00 Hl. Messe
20.00 Abendgottesdienst

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Zunftstamm, Dienstag, 6. April, Restaurant Wartau, Höngg

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Wir laden Sie herzlich ein, unverbindlich einer Gesangsprobe beizuwohnen, die jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, stattfindet.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Spannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagsabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Wir brauchen dringend Tenor und 2. Bass für unseren Auftritt am Schweiz. Gesangsfest Basel 82 (12. bis 13. Juni). Wer hilft uns aus? Herzlichen Dank im voraus.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 3. April 1982 Drosselbummel Hönggerberg. Besammlung 17.30 Uhr, Mosterei Zweifel, Regensdorferstrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Sonntag, 4. April 1982, 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Ausstellung 50 Jahre Trachtengruppe Höngg.

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten, Veranstaltungen in der Grossmannstube usw.: Interessenten melden sich bei: Dr. J. Bill, Obmann, Limmattalstrasse 383, Telefon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstr. 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Telefon 56 83 61.

Quartiergruppe Höngg

Sitzungen der Quartiergruppe Höngg, im «Sonnegg», 20.00 Uhr. Telefon 56 40 81. Mittwoch, 7. April 1982

Glassammlung

Samstag, 3. April 1982, 10.00 bis 14.00 Uhr, am Meierhofplatz und beim Frankental, Glas- und Aluminiumsammlung.

Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 2. April: Monatsversammlung, 20.00 Uhr, Restaurant Limmattberg.

Samstag, 3. April: Tour nach Urdorf, Birmensdorf, Arni, Bremgarten, Mutschellen, Höngg = 50 km. Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Sportverein Höngg

Samstag, 3. April 1982
Wädenswil Sen. 1 — Höngg Sen. 1
M/Wädenswil

13.00 Höngg Vet. 1 — Mönchaltorf Vet.
M/Hönggerberg

10.30 Höngg Vet. 2 — Unterstrass Vet. 2
M/Hönggerberg

13.45 GC D1 — Höngg D1
M/Förlibuck

16.00 Höngg E1 — Bassersdorf E
M/Hönggerberg

14.30 Engstringen E1 — Höngg E3
M/Brunnenwies

14.30 Höngg C1 — Witikon C1
M/Hönggerberg

Sonntag, 4. April 1982
10.15 YV 2a — Höngg 1
M/Hardhof

10.15 Höngg 2 — Blue Stars a
M/Hönggerberg

13.45 Höngg Int. A2 — Binningen Int. A2
M/Hönggerberg

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag
Turnhallen Vogtsrain
20.15—22.00 Uhr

Männerriege
Donnerstag
Turnhallen Vogtsrain
20.00—22.00 Uhr

Veteranen
Donnerstag
Turnhallen Vogtsrain
19.00—20.00 Uhr

Jugendriege
Dienstag
Turnhalle Vogtsrain
18.00—20.00 Uhr

Neueintretende herzlich willkommen.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

TV Höngg Damen- und Frauenriege

Donnerstag
Schulhaus Vogtsrain
MUKI-Turnen
9.00—10.00 Uhr

Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege
19.00—22.00 Uhr

Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I
18.00—19.00 Uhr

Mädchenriege II
19.00—20.00 Uhr

Volleyball
20.00—22.00 Uhr

Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I
20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III
19.00—20.00 Uhr

Damenriege II
20.00—22.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Frühjahrsferien: 5. bis 19. April; während dieser Zeit fallen unsere diversen Turnkurse aus. Wiederbeginn: Dienstag nach dem Sechseläuten, 20. April.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof-Apotheke Zürich Enge, Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89

Römerapotheke, Langstrasse 136, Haltestelle Militär/Langstrasse, Tel. 242 82 42

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47

Hottinger Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Kosmetik Studio



Brigitte Enönler-Kathrein
Astrid Kathrein

Riedhofstrasse 48
8049 Zürich
Telefon 01/56 59 51

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

A. Kappeler Malergeschäft

empfiehlt sich für sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, welche fachmännisch und prompt ausgeführt werden.

A. Kappeler, Reinhold Frei-Strasse 23
8049 Zürich, Telefon 56 05 18

Restaurant Freihof

Am Wasser 87, Höngg
Telefon 56 01 88

NEU ab Mai
Sonntag geschlossen

Geöffnet: Montag bis Freitag 08.00—00.30 Uhr
Samstag 09.00—00.30 Uhr

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Erinnerungen
aus dem
alten Höngg

Das war auch die Zeit der Feuerwehrfeste. Ich erinnere mich solcher auf dem Rebstockplatz und auf dem Platz vor dem Kehlhof in Wipkingen (vor dem jetzigen Kirchgemeindehaus). Es kamen da die Spritzen mehrerer Gemeinden des Limmattaales zusammen. Der Einzelveführer der Spritzen in Wasserstrahlängen in die Weite und in die Höhe folgten die Wettkämpfe. Die Spritzen wurden gleichzeitig eingesetzt, und jetzt krachten die Pumpenarme der Spritzen, dass diese selbst oft fusshoch vom Boden hochgeschleudert wurden. Die Kommandanten überboten sich im Anfeuern ihrer Mannschaften. Im Eifer kletterten sie oft auf die Spritzen, um von dort nach den beiden Seiten der Pumpmannschaften hin mit grössten Körperbewegungen und heftigem Stimmaufwand das Letzte aus den Muskeln ihrer Mannen herauszuholen. Es gab ein grosses Hallo, wenn die eigene Spritze den Gegner mit dem Wasserstrahl übertraf. Die Wendrohrführer mussten sich opfern. Und wenn einer von diesen am Abend vom aus der Höhe zurückfallenden Wasser nicht durch und durch nass war, so war man mit ihm nicht zufrieden. Nach dem Wettkampf am Boden folgte ein solcher mit Wendrohrstellung auf einem Hausdach. Die Häuser um den Rebstockplatz herum könnten davon etwas erzählen, denn manchmal war ein Wendrohrführer unaufmerksam, und dann schoss das Wasser unter die Ziegel und in die Winden der Häuser. Ich sehe noch heute Hermann Burri, den einen Wendrohrführer, wie er — zwar schon tropfnass — einem «Freund» mit dem Wasserstrahl «aus Versehen» das Dach seines Hauses zu einem Teil im Nu abdeckte. Hermann Burri war ein fröhliches Luder, forsch, angriffig, wenn es einen lustigen Streich galt, und verwegen auf Dächern und Firsten.

Höngg besass neben einigen kleinen tragbaren Handspritzen zwei grössere fahrbare Spritzen, die grüne alte und die rote neue Spritze. Die rote Spritze war mit allen Schikanen der damaligen Technik versehen, und ich habe nie gesehen, dass sie je von einer andern Gemeinde besiegt wurde. Nur die Mannschaft der roten Spritze wurde in eine Uniform gesteckt. Helm und breiten, rotgestreiften Gurt lieferte die Gemeinde. Der Rock, blau mit roten Garnituren, musste aus dem eigenen Säckel bezahlt werden. Aber um in die Mannschaft der roten Spritze eingeteilt zu werden, waren nähere Beziehungen zum Gemeinderat nötig.

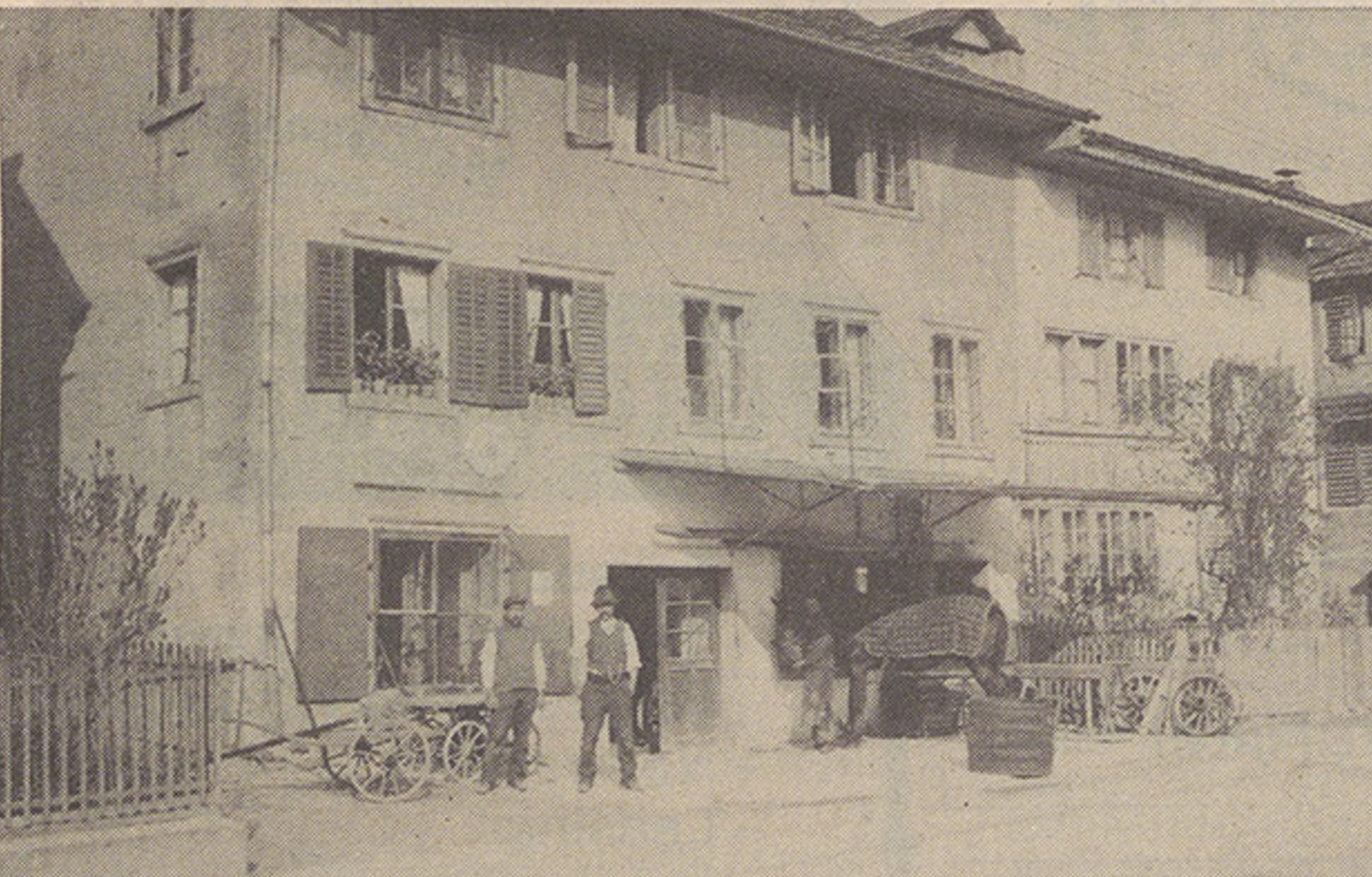
Man lächelt heute über die damalige Spannung des ganzen Dorfes vor einem Feuerwehrwettkampf, über die Begeisterung am Wettkampf selbst, über die nachfolgende tagelange, oft wochenlange Kritik oder über das Schwelgen in Siegerfreude. Und doch waren die Spannung, die Begeisterung, die Siegerfreude des damaligen einfachen und genügsamen Lebens gar nicht anders als die Spannung, die Begeisterung und die Siegerfreude bei heutigen andersgestalteten Wettkämpfen.

Nun wollen wir aber vom «Rebstock» und vom Lindenbrunnen aus unsern Spaziergang durchs Dorf antreten. Zuerst die Strassen. Die jetzige Limmattalstrasse hiess damals kurzweg Landstrasse. Früher war sie eine schmale, gemütliche Strasse «übers Land» gewesen. Mehrere Male wurde sie verbreitert und korrigiert. Von dieser Landstrasse zweigten stadtwärts und rechts abwärts nur schmale Fusswege ab. Das Bäuli war der breiteste Weg. Er lief damals in einem Zug vom Weingarten bis ans Wasser. Das Bäuli mündete damals gegenüber dem heutigen «Freihof» in die Strasse Am Wasser. Wo heute der Tobeleggweg von der Ackersteinstrasse herkommt, bog damals das Bäuli scharf nach rechts abwärts dem Wasser zu. Jetzt ist das Bäuli durch die Ackerstein- und die Tobeleggstrasse unterbrochen worden. Einzelne Teilstücke wurden ziemlich steiler, und für weniger Ortskundige ist es nicht immer leicht, vom Dorf her kommend, den untersten Teil der Bäulistrasse zu finden.

Bergwärts zweigte von der Landstrasse, auch heute noch, das Gässli ab. Nach dem «Frohsinn»-Garten die bereits erwähnte Blässtrasse. Von der Hofwies bis zur Kürbergstrasse waren Wiesen und Obstbäume. Wo heute die Schwertstrasse ist, war lediglich ein ganz schmaler Fussweg. Vom Schwertweg führte der «Chübrig» (heute Kürbergstrasse) nach der Waid. Von dort, wo jetzt die Ottenbergstrasse einmündet, führte der «Chübrig» aber direkt gegen den Berg aufwärts.

Vom «Rebstock» talabwärts auf der linken Seite finden wir zuerst den schmalen Weg, der heute etwas unglücklich Chillesteig heisst. Kniebreche,

Obere Schmiede Höngg, um 1900



Diese Broschüre kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; sie umfasst 80 Seiten A5 und ist mit über 20 Abbildungen geschmückt und enthält zudem einen interessanten Ortsplan von Höngg aus dem Jahre 1919. Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorf-bach Drogerie Höngg, Telefon 56 70 16

Bitte senden Sie mir die Broschüre «Erinnerungen aus dem alten Höngg» zum Preis von Fr. 10.—

Bestellschein Anzahl Exemplare: _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

wie seinerzeit vorgeschlagen, wäre treffender und origineller. Dann folgt die Mühlehalde, jetzt Wettingertobel, als Anklang an die Wettingerkeller im alten Schulhaus und an die Rechte des Klosters Wettingen in Höngg, die ja mit dem letzten Rest bis ins Jahr 1837 reichten. Bergwärts zweigte bei Chueri Notz (Lindenbrunnen) die Wolfgasse ab. Das ist das Strassenstück von der Landstrasse bis zum Kranz. Jetzt ist es in die Gsteigstrasse übernommen worden. Der Kranz war als Fortsetzung der Wolfgasse das Teilstück bis zur Liegenschaft Emil Berli. Erst dort begann das Gsteig. Von der Wolfgasse, hinter der Metzgerei, begann der Brühl, heute Regensdorferstrasse. Die Regensdorferstrasse selbst begann früher erst bei der Abzweigung der Michelstrasse. Das Schärerlässli verbindet als Fussweg den Brühl mit der Landstrasse, und in der Fortsetzung des Schärerlässli, jenseits der Landstrasse (heutige Bauherrenstrasse), war damals der Langweg. Das war ein Fussweg, ungefähr am bergseitigen Rand der Bauherrenstrasse entlang, aber dann weiterhin in gleicher Richtung bis gegen Wipkingen. Die Wieslergasse hat sich in ihrer früheren Gestalt erhalten können. Was jetzt Singli-strasse heisst, war früher einfach Im Neuhaus.

Fortsetzung folgt

Tennis-Club Höngg

kann noch Mitglieder aufnehmen
(keine Anfänger)

Interessenten melden sich bitte
bei Gustav Frey, Imbisbühlstrasse 96,
8049 Zürich (Tel. 56 96 93)

Tennisstunden erteilt dipl. Tennis-
lehrer auf der Tennisanlage Lachen-
zegg, Imbisbühlstrasse 79, 8049 Zürich
für Anfänger bis Turnierspieler
(z. B. 4er-Kurs Fr. 92.— für 8 Lektio-
nen)

Junioren-Talentschuppen 28. April bis
12. Juli 1982 (Fr. 65.—)

Anmeldung Telefon 56 28 56



Freude
bereiten mit...
Frühlings-
Spezialitäten

Eine fantastische Auswahl **frühlingshafter**, leichter, kulinarischer Köstlichkeiten erwarten Sie in der...

Höngger Dorfmetzg:

		Preis per 100 g
● Vom Osterlamm...	Feine Lamm-Gigot ohne Schlossbein, ca. 1600–1800 g	1.75
● Für Karfreitag...	Lamm-Gigot-Steak zart wie Butter, Stücke à ca. 120 g	2.85
● Der Osterbraten...	Feine Egli-Filet tiefgekühlt, Packung à ca. 200–250 g	2.90
● Für alle Tage...	Feine Gitzi vom Vorderviertel fein saftig ————— nur vom Hinterviertel	2.40 3.10
● Aktion	Feine Pastetli-Füllung pro Pastetli rechnet man mit 100 g	1.—
● Probieren Sie einmal diese Spezialität...	Kalbsbrust fix-fertig gefüllt Stücke à ca. 800–1500 g	1.40
● Sehr günstig	Falsche Schweinsfilet so zart wie echte, Stücke à ca. 400–600 g	3.20
● Eine Heinrich-Spezialität...	Feine, zarte Rinds-Steak Stücke à ca. 130 g, Bratzeit ca. 5 Minuten	2.90
	Schweinsfilet im Teig ein Festessen mit wenig Arbeit, Backzeit ca. 45 Minuten 1000 g = für 3 bis 4 Personen erhältlich in 2 Grössen, 800 + 1100 g	2.10

Ihr Spezialist für
kulinarische Köstlichkeiten



Metzgerei
Heinrich
Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180
Filiale: Limmattalstrasse 177

Benützen Sie
unseren
Hauslieferdienst

Tel. 56 77 77



Golden Line

COIFFURE

präsentiert

«Teenager-Rabatt» 50%

Waschen — Schneiden — Föhnen	Mittwoch-Nachmittag
bis 8 Jahre Fr. 12.—	50% Fr. 6.—
bis 14 Jahre Fr. 15.—	50% Fr. 7.50
bis 18 Jahre Fr. 24.—	50% Fr. 12.—

Diese Reduktion «Teenager-Rabatt» gewähren wir jeden Mittwoch-Nachmittag zwischen 13.00 bis 18.00 Uhr. Voranmeldung wird erwünscht!

56 20 12

Limmattalstrasse 274
Bei der Tramhaltestelle Wartau
8049 Zürich

Gesucht in Höngg:

Privatperson, die
Sekundarschülerin

Nachhilfestunden
in Französisch

erteilt. Tel. 56 53 92

Für meinen gepflegten
Haushalt an der Otten-
bergstrasse suche ich eine

zuverlässige
Frau

für die anfallenden Haus-
arbeiten (ca. 3 Stunden
pro Woche).

Telefon Privat: 44 05 50
Geschäft: 042 / 31 53 22
(Herrn W. G. Huber)

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltener

Kinderwagen

Fotohaus Peyer
Herr Föhr verlangen
Telefon 56 87 77

Der Höngger erscheint nächste Woche wegen den Osterfeier- tagen am Donnerstag, 8. April

Redaktions- und Inseratenschluss
Dienstag, 6. April 1982, 18.00 Uhr

Rubrik Kirche und Vereine
Dienstag, 6. April 1982, 12.00 Uhr

Ein deutlicher Fingerzeig:
der Welterfolg von B&O,
5 Tage zum
Probefahren!

Beocenter
7002



Ihr unverbindliches
Angebot interessiert mich
und ich bitte Sie mit mir Kontakt
aufzunehmen um die Testzeit
festzulegen.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____ Nr.: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Tel. G.: _____ Tel. Priv.: _____

Ihr Fachgeschäft

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Jeans in allen
Variationen

jeans mode höngg
Wieslergasse 8 — beim Dorfladen

Kreis 10 / Höngg

Zu vermieten per sofort im Kellergeschoss/
LS-Raum:

1 Lagerraum
ca. 20 Quadratmeter

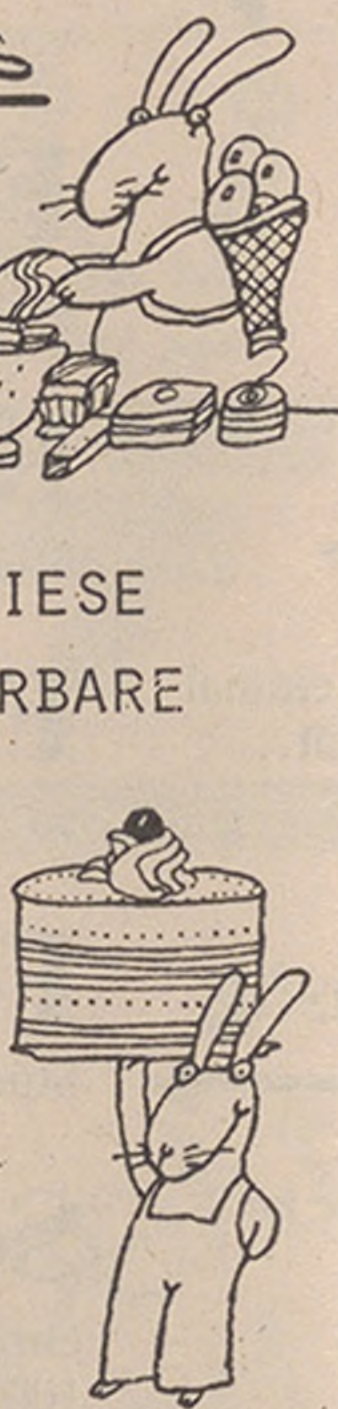
geeignet für Bastler oder Handwerker (kein
lärmiger Betrieb) Miete Fr. 80.— pro Monat.

Auskunft über Telefon 42 49 42, intern 47

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

Telegramm
vom Osterhas

ICH BI GRAD
BIM RUEDI
STEINER
GSI UND MIR
HÄND MITENAND ES RIESE
SORTIMENT VO WUNDERBARE
CHLINE UND GROSSE
GLUSCHTIGE OSTER-
SPEZIALITÄTE ZÄME-
GSTELLT, CHÖMED
SI IN LADE, ES
ISCH SCHO PARAT.



Während der
ganzen Osterzeit geöffnet!

Unsere Läden:
Höngg bei der Tramhaltestelle
Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts.
Flughafen Airport-Shopping Plaza
und neu Abflughalle Terminal A.

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Wieder eingetroffen:

Dänische Baumwoll-
Tricot-Kleider
Französische Kinder-
kleider
Diverse Osterartikel

Wir bieten rüstigem Rentner einen

1/2tags-Job
(vormittags)

zur Besorgung von Vervielfältigungs-
und leichteren Büroarbeiten sowie
Kurierdienst.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Rudolf Bindella Unternehmungen
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 42 49 42 (Frau Prévôt)

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation
Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorführungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-
Ausstellung;
alle Fahrzeuge
mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

^ CITROËN ^

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23

Zweifel
Höngg

Gratis-
Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdörferstr. 20, Zürich-Höngg
immer P vor dem Hause

Tag des Portugiesischen
Weines, 24. 4. 1982,
ab 10.00 Uhr, bei Zweifel
Höngg
* Gratisdegustation *
* Wettbewerb *
* Unterhaltung *